

**Geschäftsprozessmanagement in EVU:  
Fels in der Brandung der Veränderung  
– *agil, flexibel, kundenorientiert***

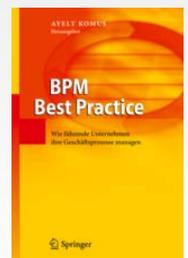
2. Jahresforum  
Geschäftsprozessoptimierung EVU

12-14.11.2012, Köln  
Prof. Dr. Ayelt Komus  
B P M – L A B O R  
Hochschule Koblenz

[www.komus.de](http://www.komus.de)

[komus@hs-koblenz.de](mailto:komus@hs-koblenz.de)

 [www.twitter.com/AyeltKomus](https://www.twitter.com/AyeltKomus)



Prof. Dr. Ayelt Komus  
Hochschule Koblenz  
University of Applied Sciences  
BPM-Labor



# Samsung WF-457



Quelle: <http://www.samsung.com/us/ces/images/hires/wf457.jpg>

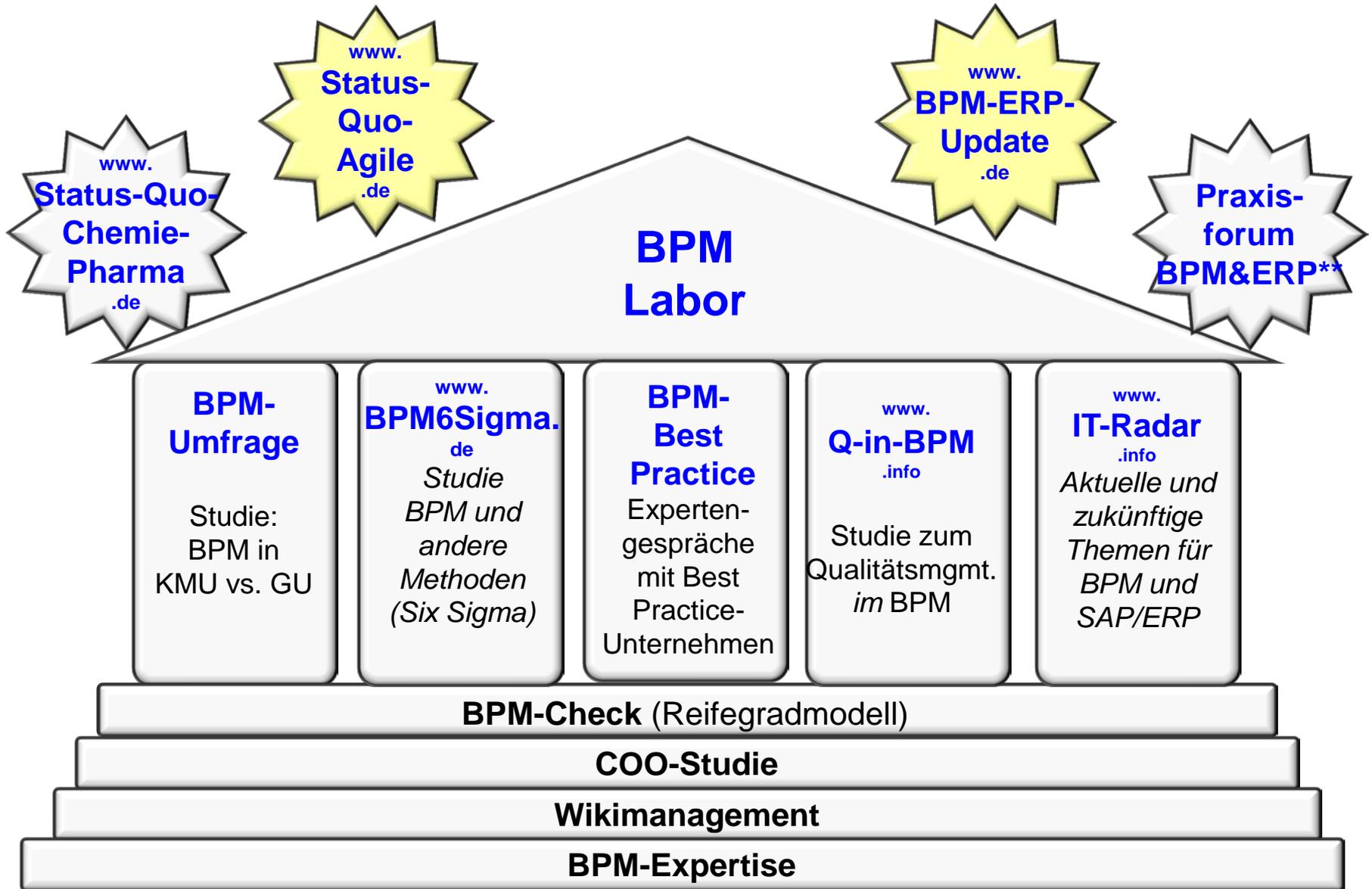
# Samsung WF-457 mit WLAN!



Quelle: <http://www.samsung.com/us/ces/images/hires/wf457.jpg>; abg. 13.10.2012

<http://www.samsung.com/us/images/connected-devices/details/smart-control-washers-hand.jpg>; abg. 13.10.2012

# BPM\*-Labor – Forschungsthemen/Studien

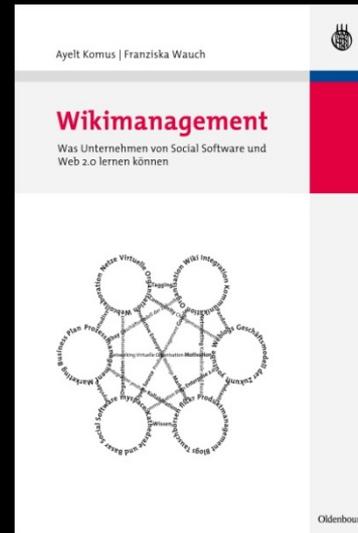
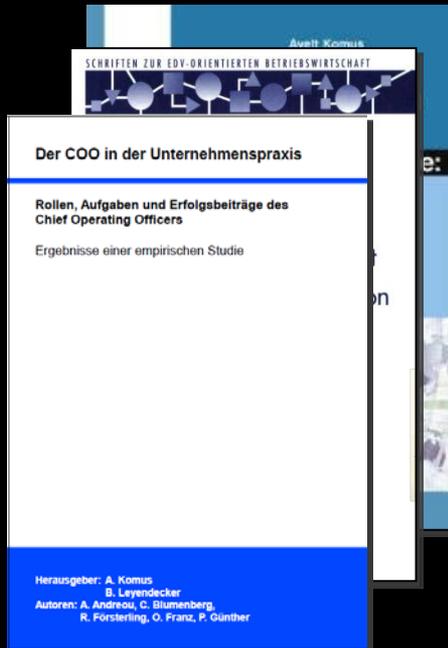


\* BPM: Business Process Management ~ Geschäftsprozessmanagement

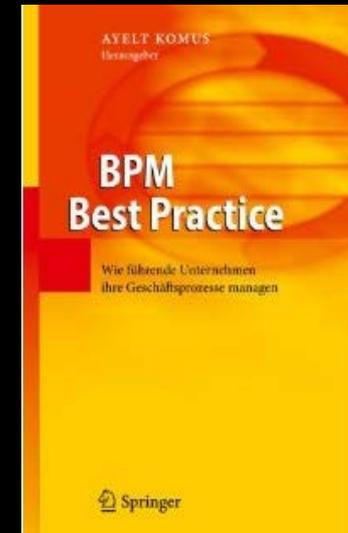
\*\* [www.bpmerp.de](http://www.bpmerp.de)

\*\*\* Praxisworkshop s Prof. Komus/Prof. Gadatsch

# Buch-Veröffentlichungen mit BPM-/ERP-Bezug

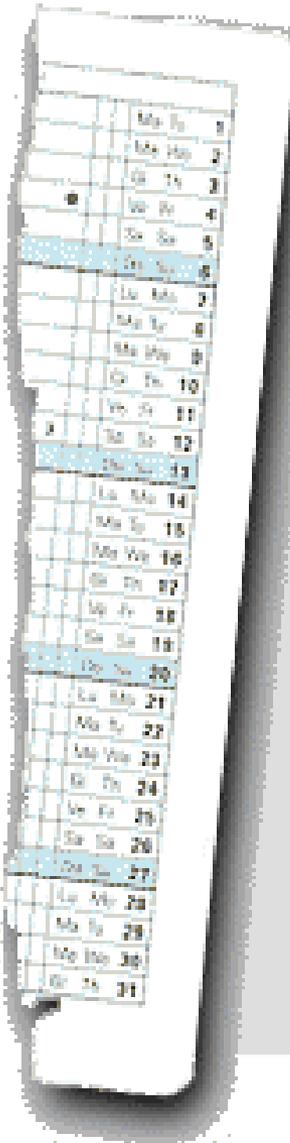


*Was kann BPM von den Erfolgsfaktoren von Wikipedia und anderen lernen?  
Wie funktioniert Social Media in der Organisation?*



*Wie gestalten BPM-Best-Practice-Unternehmen Ihr BPM?  
BPM-Erfolgsfaktoren von Deutsche Bank, Miles & More, Bayer, Generali u.v.a.*

Weitere Veröffentlichungen unter [www.komus.de/publikation](http://www.komus.de/publikation)



- Herausforderungen in der Versorgungsbranche –  
Lessons learned in anderen Branchen**

- Prozessmanagement –  
Organisatorischer Erfolgsfaktor

- Lessons Learned – BPM:  
Erfolgsfaktoren guten Prozessmanagements

- Neue Perspektiven für das Prozessmanagement:  
Agile Methoden

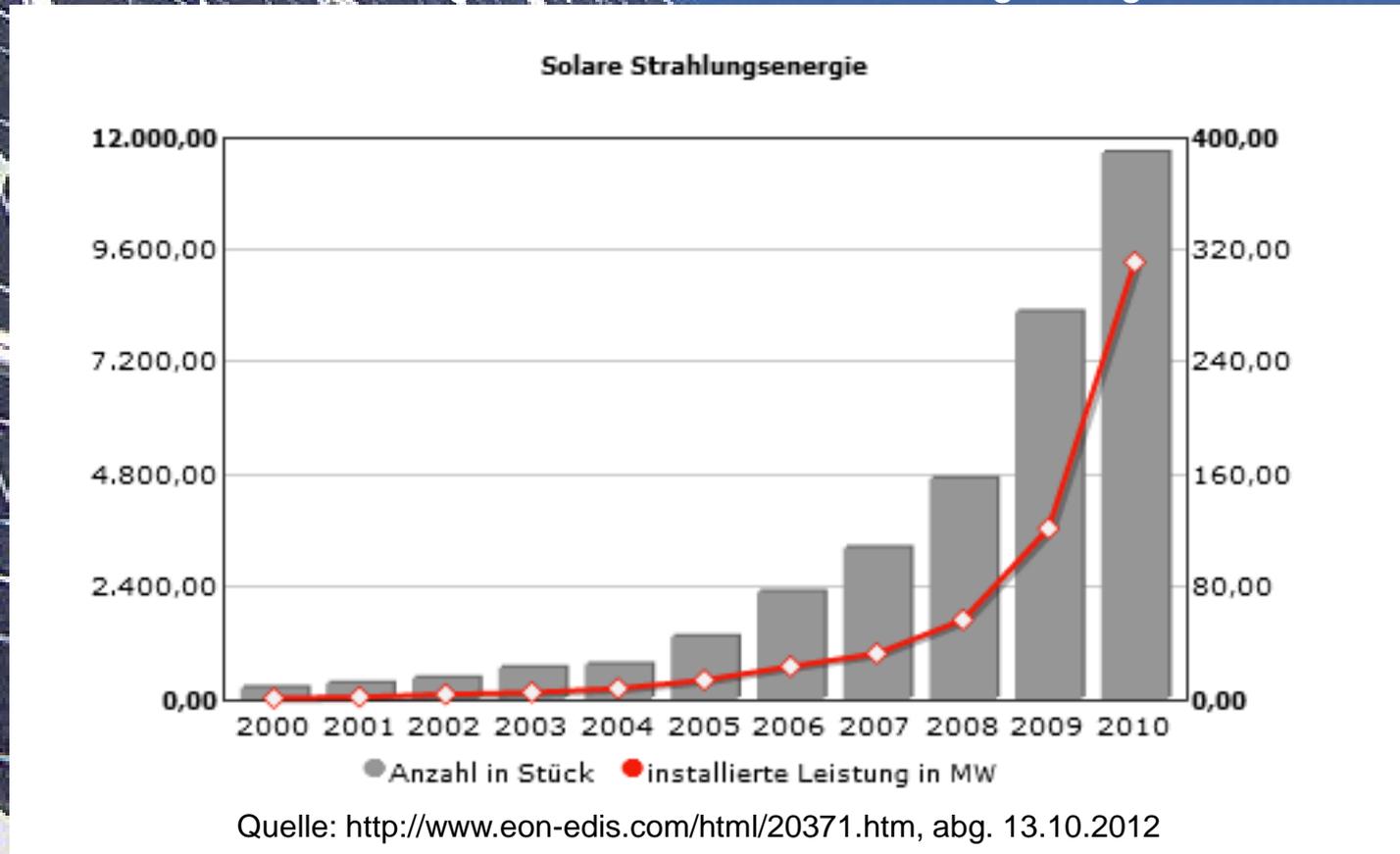
# Organisatorische Herausforderungen der Zukunft

- **Zunahme der Massenprozesse**
- **Zunahme und Wechselhaftigkeit der Regulierung**
- **Komplexität der Produkte**
- **Verstärkter Wettbewerbsdruck**



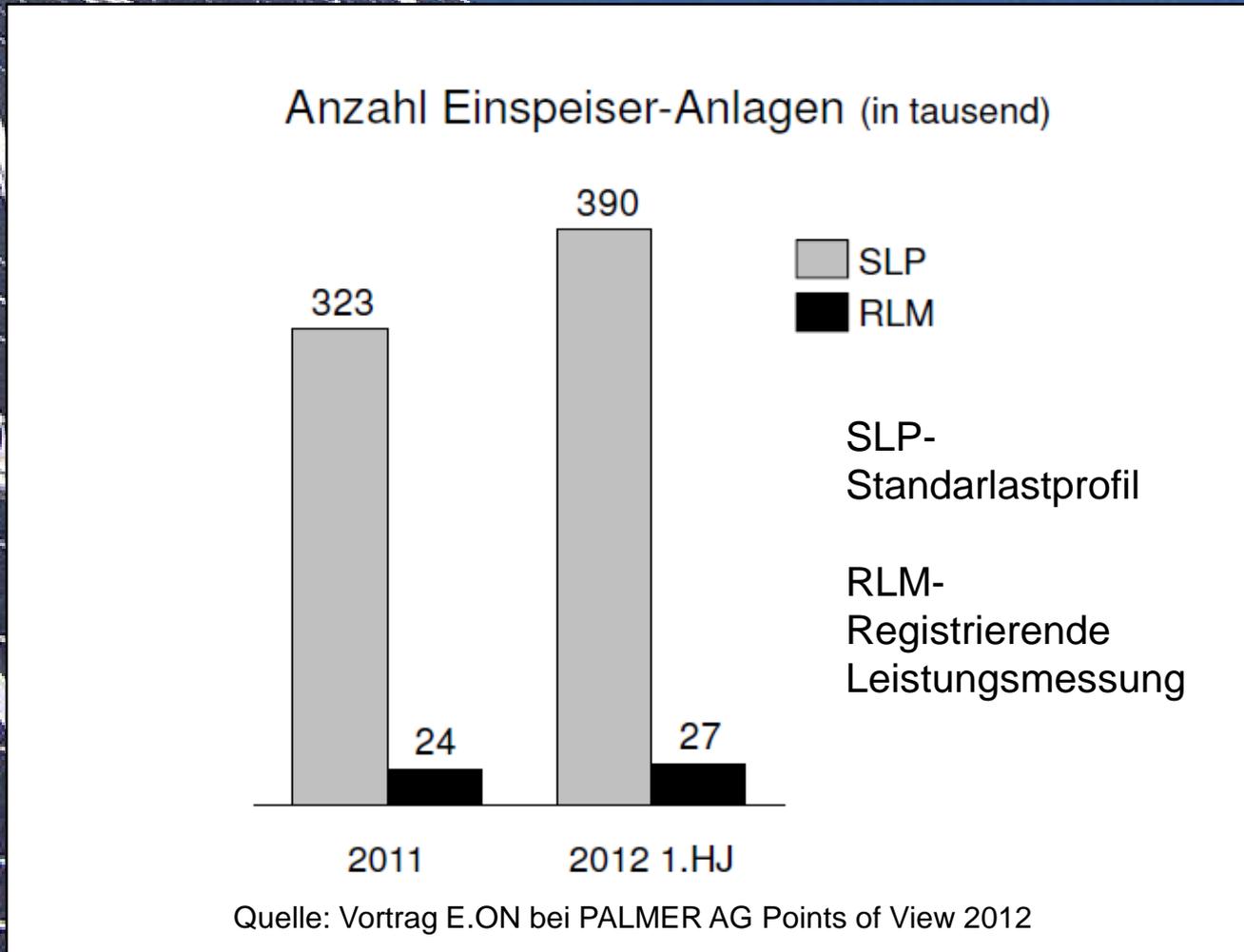
# Anzahl der Einspeiser steigt rasant

Beispiel E.ON edis  
Einspeisung/Einspeiser Solare Strahlungsenergie



Die organisatorische Herausforderung ist die **Anzahl** der Einspeiser, nicht die Leistung!

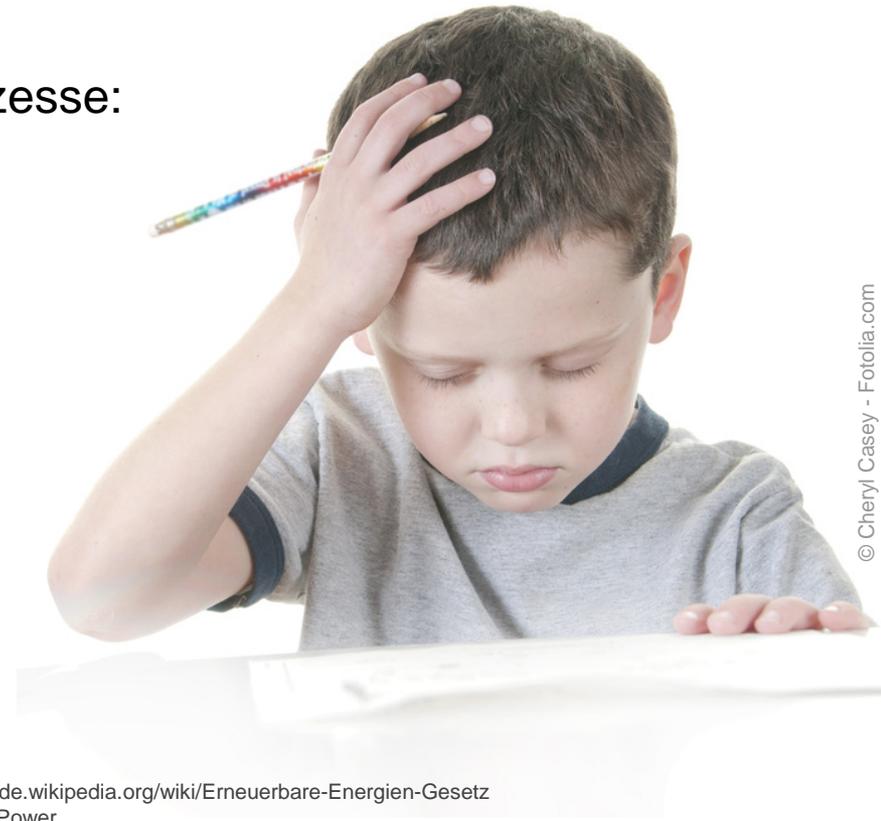
# Anzahl der Einspeiser steigt rasant – Beispiel E.ON gesamt



Die organisatorische Herausforderung ist die **Anzahl** der Einspeiser, nicht die Leistung!

# Regulierung

- EEG: **22** Paragraphen (2004)§ → **66** Paragraphen (2009)\*
- Energieregulierung allgemein:  
1997: 1 Gesetz, **19** Paragraphen → 2012: 7 Gesetze, **306** Paragraphen\*\*
- Aktuell: **Einspeiserprozesse\*\*\***
  - Festlegung BNetzA für folgende Prozesse:  
Identifizierung, Lieferbeginn,  
Lieferende, Ersatzaufnahme
  - Andere Prozesse: GPKE.
    - Entnahmestelle → Einspeisestelle
    - Belieferung → Einspeisung
    - Letztverbraucher → Erzeuger
    - Liefervertrag → Liefervertrag  
(Einspeisung)



\*: Volker Oschmann, Neues Recht für Erneuerbare Energien, NJW 2009, 263 – 268, 264 in <http://de.wikipedia.org/wiki/Erneuerbare-Energien-Gesetz>

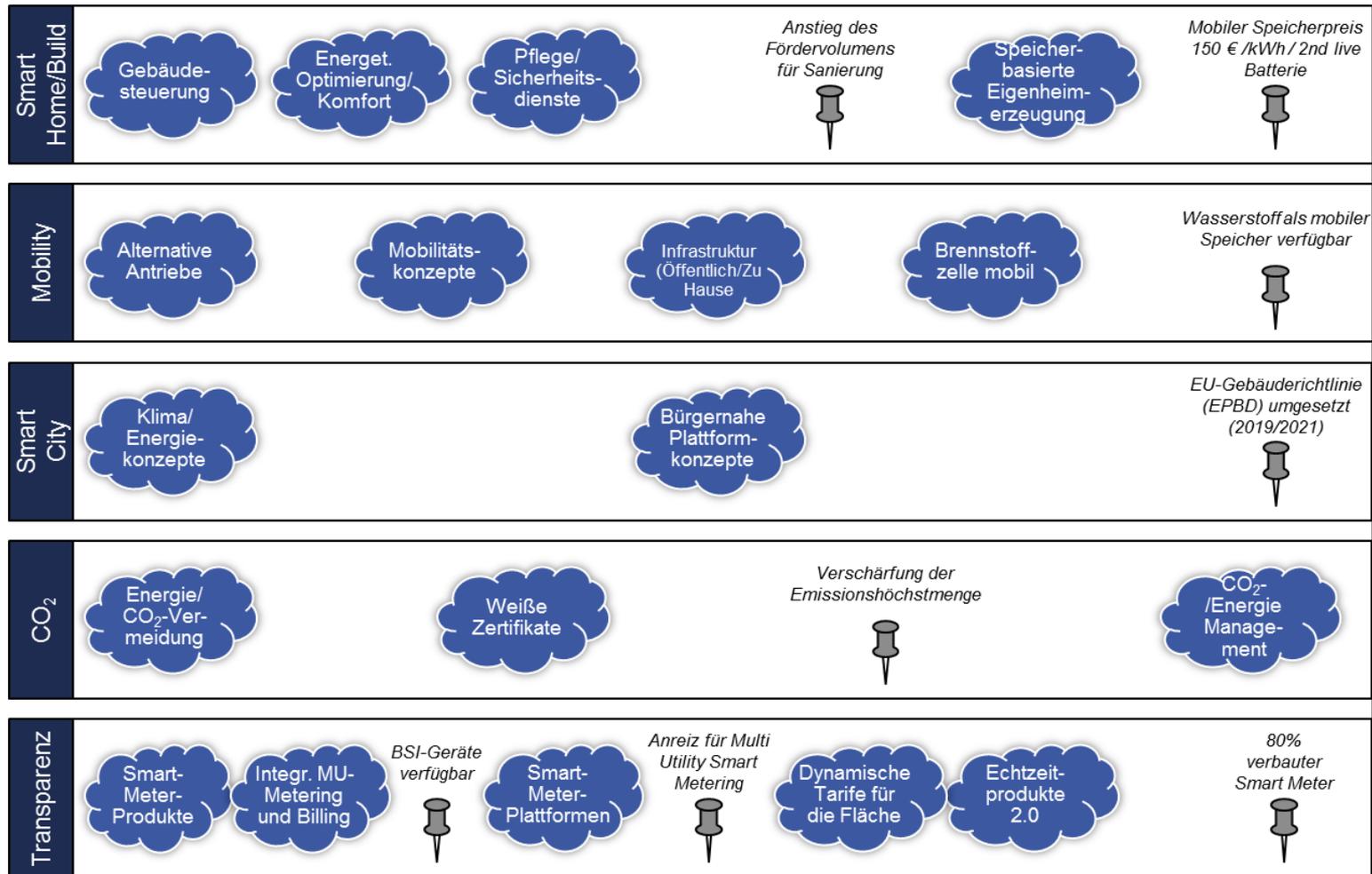
\*\* Michael Fiedeldey von den (Allgäuer Überlandwerke). In Die Zeit: Asendorp, Dirk: Mit schlauer Power

\*\*\* Zusammenstellung: Palmer AG, Würzburg: Einspeiser als dezentrale Erzeuger: Komplexität in der Zukunft noch handlebar?

# Organisatorische Herausforderungen Einspeisung

- **Unterschiedlichste Anforderungen in den Konstruktkonstellationen**
  - Anlagenaufbau, Geräte- und Zählwerkseinbau (mehrfach) etc.
- **Kleine Stückzahlen je Konstellation**
  - Wirtschaftlicher Zwang: Aufwände je Konstellation minimieren
- **Historisch gewachsene Abbildungsvarianten mit hoher Komplexität**
  - Standardisierung oftmals schwer
- **Stark unterschiedliche Rahmenbedingungen, Voraussetzungen und Ziele bei den betroffenen Marktpartnern**
  - Vorhandene Systemlandschaft, betroffene Stückzahlen, gewünschter Automatisierungsgrad etc.

# Die Energiewende wird Realität



Quelle: Stephan Haller/Matthias Deeg, Horváth & Partner GmbH: Städte und Stadtwerke in der Energiewende: Ideen und neue Ansatzpunkte

# Neue Fragen an den Versorger

Läuft mein Smart Home auch mit dem neuen iPhone?

Wie kann ich meinen Zähler neu starten?

Meine Auto hat sich heute Nacht den falschen Tarif gesucht!

Wir verkaufen unseren Strom jetzt über eine Genossenschaft

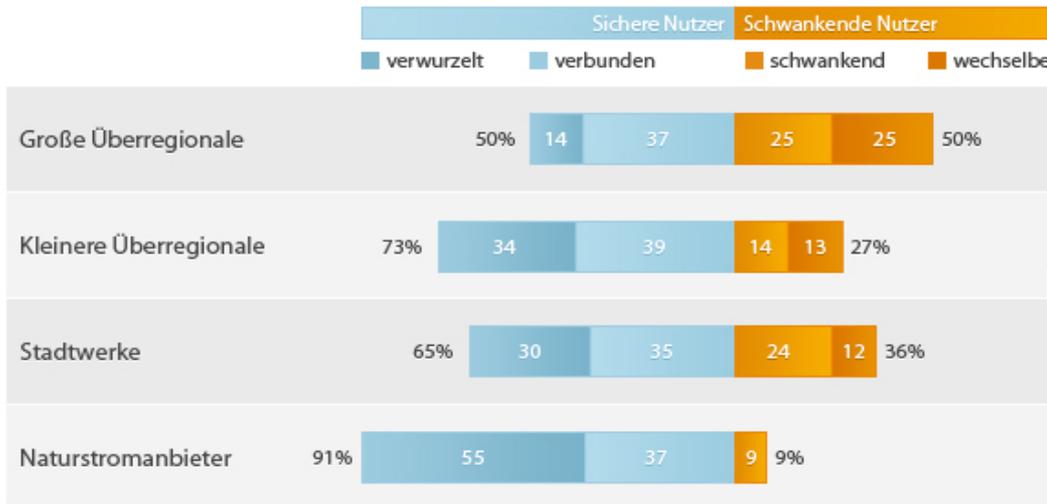
Meine Waschmaschine twittert



# Die Wechselbereitschaft steigt

## Zukünftige Wechselbereitschaft nach Versorgergruppen

Besonders Kunden von großen überregionalen Versorgern weisen relativ häufig eine Wechselbereitschaft auf.



<http://www.steckdose.de/system/html/wechselbereitschaft-versorgergruppen-7f0e3710.jpg>  
**Wechselbereitschaft nach Versorgergruppe**

## Energieversorger unter Druck: Jeder dritte Kunde will Stromanbieter wechseln oder denkt über Wechsel nach

E-Mail  
 Drucken  
 Teilen  
 0  
 Speichern

<http://www.accenture.com/de-de/company/newsroom-germany/Pages/energieversorger-unter-druck.aspx>, abg. 14.10.12

Startseite    Energierechner    Infos & Ratgeber    News    günstiger Strom

1 PLZ  
10178

2 VERBRAUCH  
3750 kWh/Jahr

3

## Studie: Wechselbereitschaft beim Strom

Sonntag, 10. Januar 2010 - 14:34

43% der Stromkunden denken über einen Stromanbieterwechsel nach

Die aktuelle Studie „Stromkunden Wechselbarometer 2009“ des Marktforschungs- und Beratungsinstitut YouGov Psychonomics AG erkundet die Wechselbereitschaft der Stromkunden in Deutschland. Diese ergab unter anderem, dass 43% der Stromkunden hin und wieder darüber nachdenken, den Stromanbieter zu wechseln um Stromkosten zu senken. 16% machen sich konkrete Gedanken über einen **Stromanbieterwechsel** innerhalb der kommenden 12 Monate. Weitere Stromkunden wechseln ihren Stromanbieter spontan. Zusammengefasst ergibt dies ein Potential von ca. 7 Millionen Privathaushalten, die in absehbarer Zeit ihren Stromanbieter wechseln.

<http://www.stromrechner-24.de/studie-wechselbereitschaft-beim-strom/>, abg. 14.10.12

Sprechen Sie uns an 0800 1801981

### Accenture-Studie:

- Wechselbereitschaft in Deutschland weltweit am höchsten
- Niedrigere Stromrechnung Hauptantrieb
- Zusatzleistungen und digitale Kanäle Chance für Versorger

Kronberg, 4. April 2012 – Der Wettbewerb auf dem deutschen Strommarkt, die steigenden Preise zeigen Wirkung. Laut einer Studie des Managementberatungs-, Technologie- und Outsourcing-Dienstleisters Accenture wollen in diesem Jahr 35% der Kunden ihren Stromanbieter wechseln oder ziehen einen Wechsel ernsthaft in Erwägung. Damit ist die Wechselbereitschaft

# Wechseln wird immer einfacher – Für den Kunden

**Your.de**  
NIE WIEDER ZUVIEL ZAHLEN

Sparen Sie jetzt an Ihren Verträgen  
**Nie wieder zuviel zahlen!**

**Your.de**  
NIE WIEDER ZUVIEL ZAHLEN

Strom Gas DSL

Alle aktuellen Tarife auf einem Blick:

- Stromtarifrechner >
- Stromanbieter >
- Stromanbieterwechsel >

Wechseln Sie jetzt Ihren Stromanbieter und sparen Sie hunderte Euro im Jahr.

Der Wechsel geht automatisch, sogar die Kündigung übernimmt der neue Versorger. Der Wechsel ist garantiert risikolos: Sie können nur gewinnen!

<http://www.your.de/images/main/your.de-app.gif>

**Your.de**  
NIE WIEDER ZUVIEL ZAHLEN

Strom Gas DSL

**Stromtarifrechner**

Postleitzahl:

Stromverbrauch: 3500 kWh

Zahlungsweise:  egal  monatlich

Nutzung:  privat  gewerblich

Ökostrom:  JA  NEIN

Neukundenbonus:  JA  NEIN

Mit Kautions:  JA  NEIN

**VERIVOX**  
Die beste Entscheidung

[http://www.janus-wa.de/images/casestudies/apps\\_04.jpg](http://www.janus-wa.de/images/casestudies/apps_04.jpg)

Ihre Rechnungen

Rechnungsfoto vom 09.10.2012 >  
Günstigere Tarife vorhanden

<http://www.verivox.de/i/picture.aspx?id=86967>

A man in a dark suit stands on a paved road, looking towards a large, stylized arrow that points upwards and to the right. The arrow is drawn on the road surface and extends into the distance. The background features a green field and a cloudy sky with a bright light source, possibly the sun, breaking through the clouds. The overall scene conveys a sense of direction and forward-looking strategy.

Sind Ihre  
Prozesse  
darauf  
vorbereitet?

# Beispiel Versicherungen und Telcos lernen?

## Erfahrungen Versicherungen/Telcos

### Liberalisierung, Digitalisierung

verschärfter  
Wettbewerb

komplexere  
Produkte

kürzere  
Vertragslaufzeiten

selbstbewusste  
Kunden

### Skalieren als Lösungsansatz

 Kosten-  
explosion

 Qualitäts-  
probleme

 Fehlende  
Synergien

 ungenutzte  
Marktchancen 

### Prozessorientierte Neugestaltung

# Unbundling - Resultierende Herausforderungen

## Veränderungen

- Liberalisierung
- Unbundling
- Smart Metering
- Smart Home
- Steigende Einspeiserzahlen
- Selbstbewusster, vernetzter Verbraucher

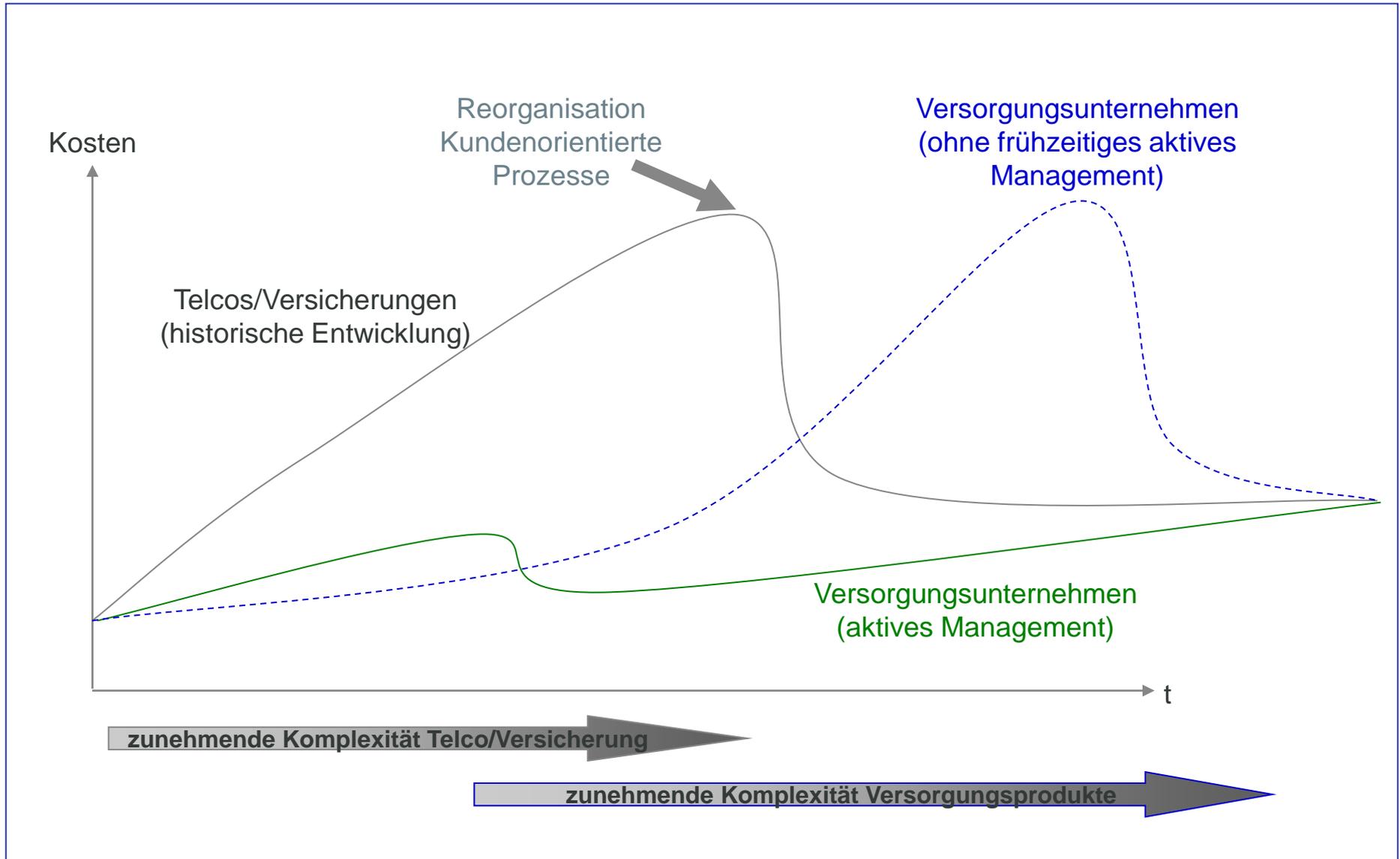
## Konsequenz

- Kunden ↗
- Partner ↗
- Kontakte je Kunde ↗
- Erklärungsbedarf ↗
- Schnittstellen ↗
- Systeme ↗

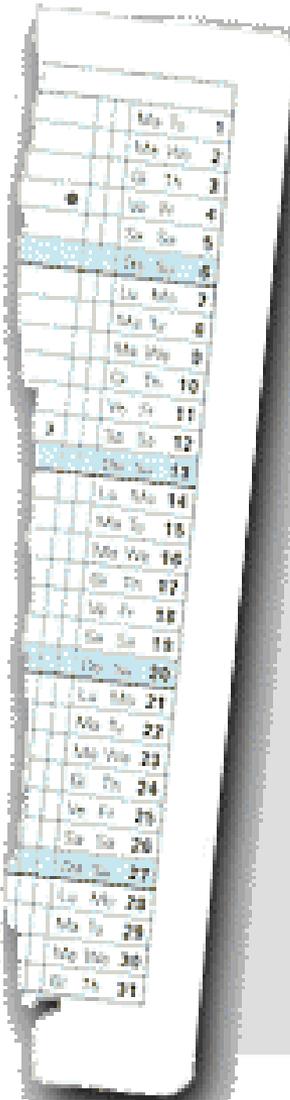
## Herausforderung

- Aufsprengen der Silos
- Kontinuierliche Anpassung und Verbesserung
- Neue IT-Lösungen
- Qualifikation
- Proaktive Prozessoptimierung
- Kenntnis der eigenen Prozesse

# Kostenentwicklung – Erkenntnis aus der Historie



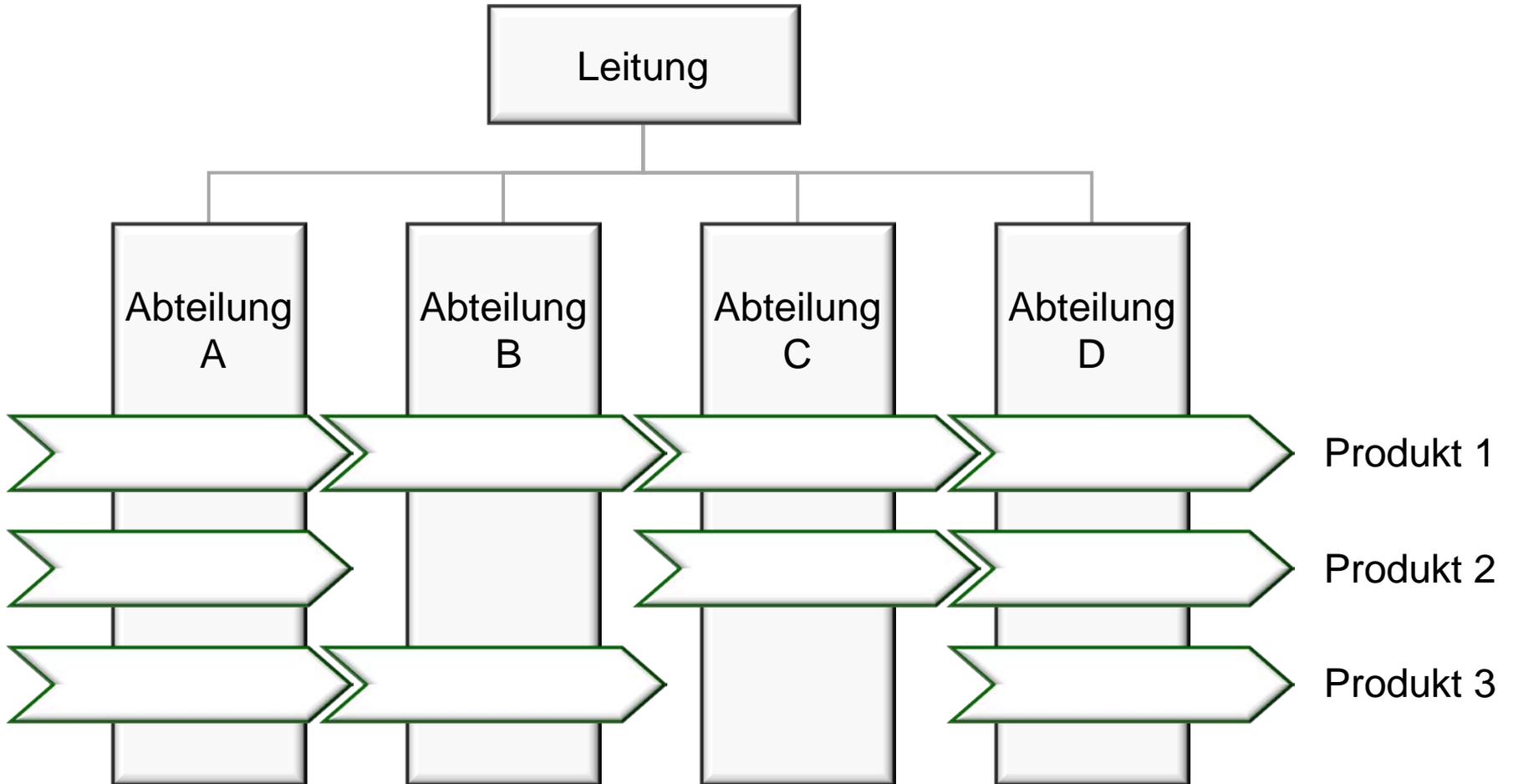
Basierend auf Komus, IDS Scheer, Siemens Enterprise Communications, Genesys Telecommunications Laboratories

- 
- Herausforderungen in der Versorgungsbranche –  
Lessons learned in anderen Branchen

- Prozessmanagement –  
Organisatorischer Erfolgsfaktor**

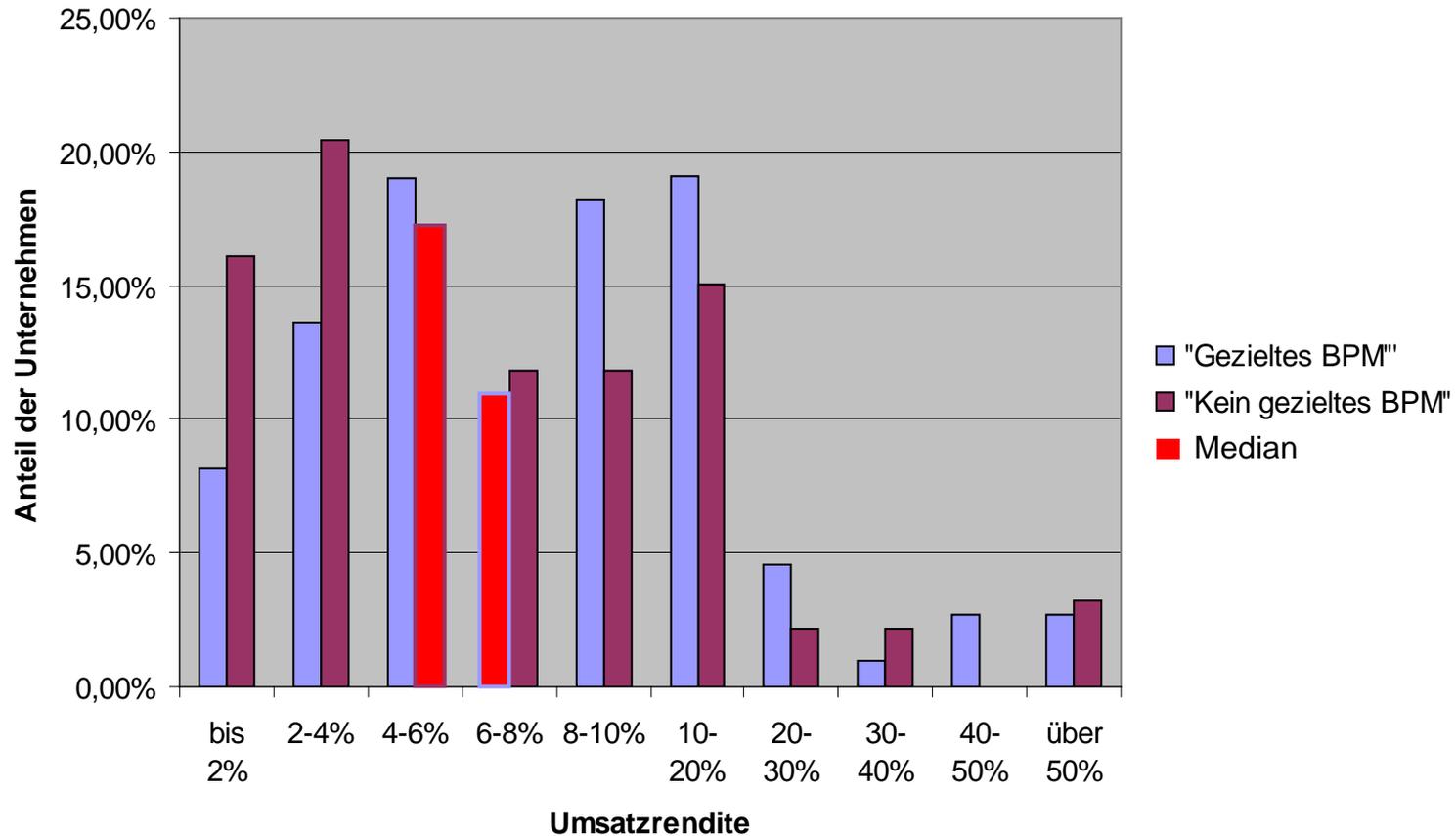
- Lessons Learned – BPM:  
Erfolgsfaktoren guten Prozessmanagements
- Neue Perspektiven für das Prozessmanagement:  
Agile Methoden

# Man kann nicht nicht Prozesse managen!



# BPM-Umfrage: BPM und Umsatzrendite

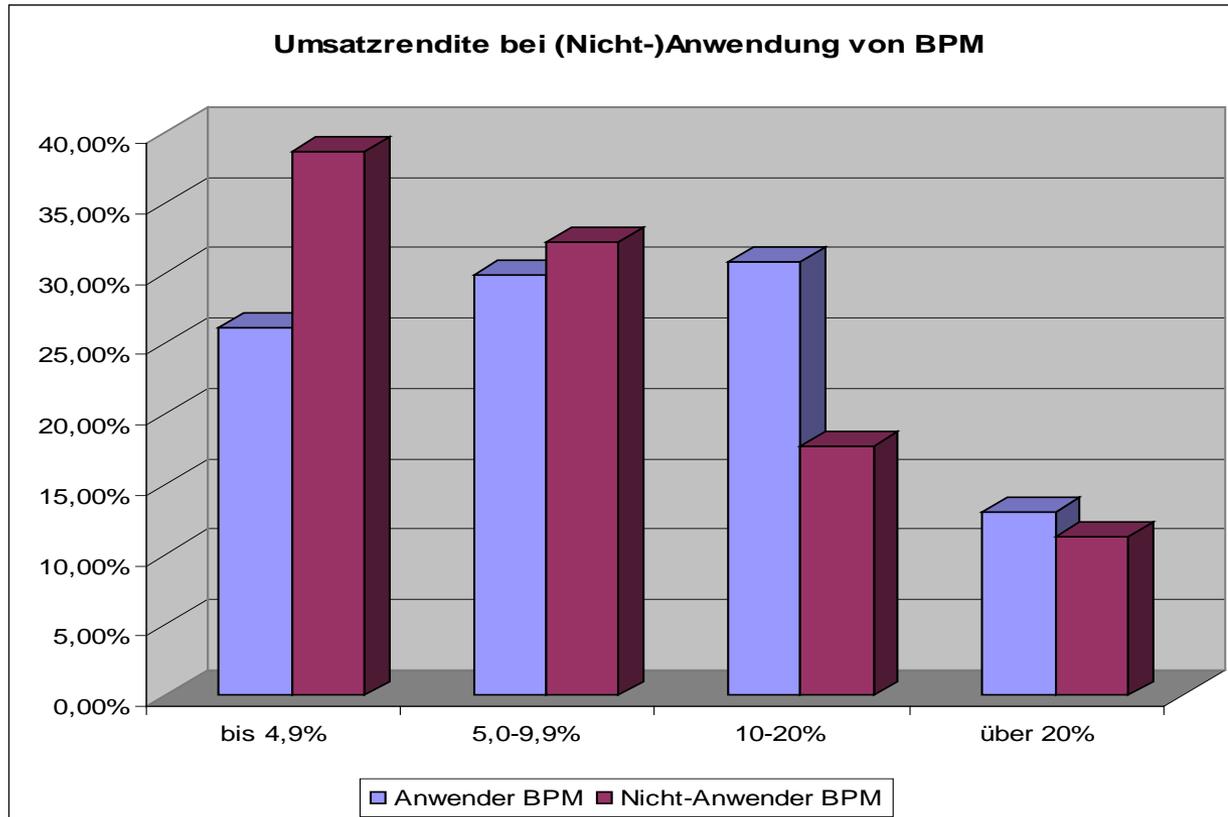
Höhere Umsatzrendite bei Unternehmen, die gezielt BPM betreiben  
(Median ‚gezieltes BPM‘: 6-8% vs. 4-6%)



Basierend auf BPM-Umfrage, BPM-Labor

# BPM + 6 Sigma: BPM und Umsatzrendite

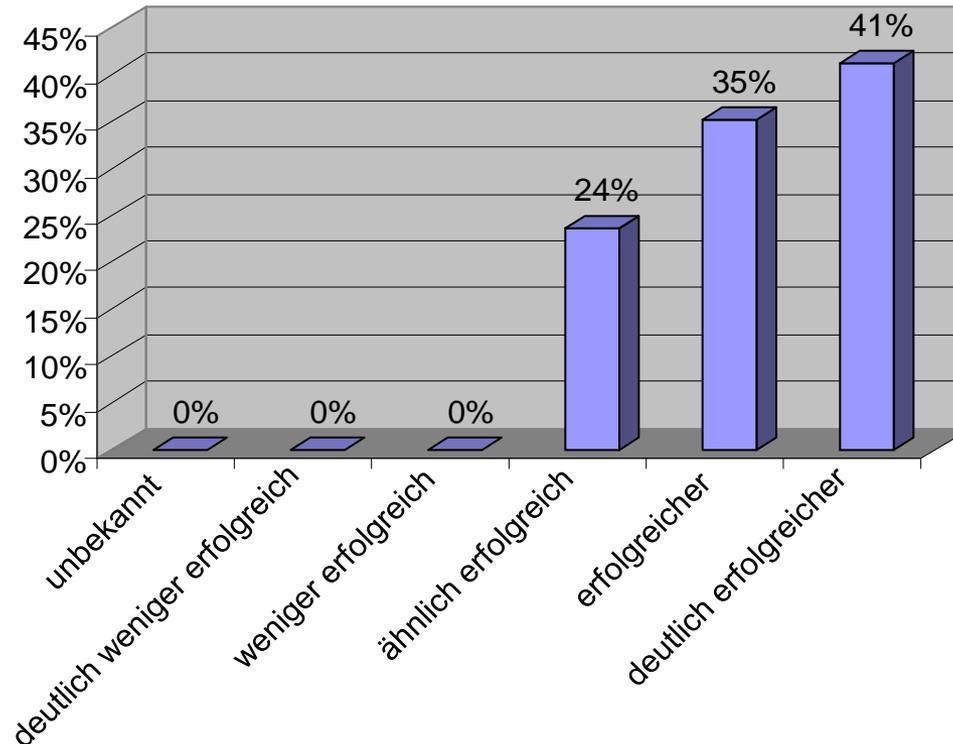
Höhere Umsatzrenditen bei BPM-Anwendern



Basierend auf BPM + Six Sigma-Studie, FH Koblenz

# Lohnt sich BPM? – BPM Best Practice-Studie

Eigeneinschätzung allgemeiner Erfolg in den letzten 3 Jahren im Vergleich zur Branche

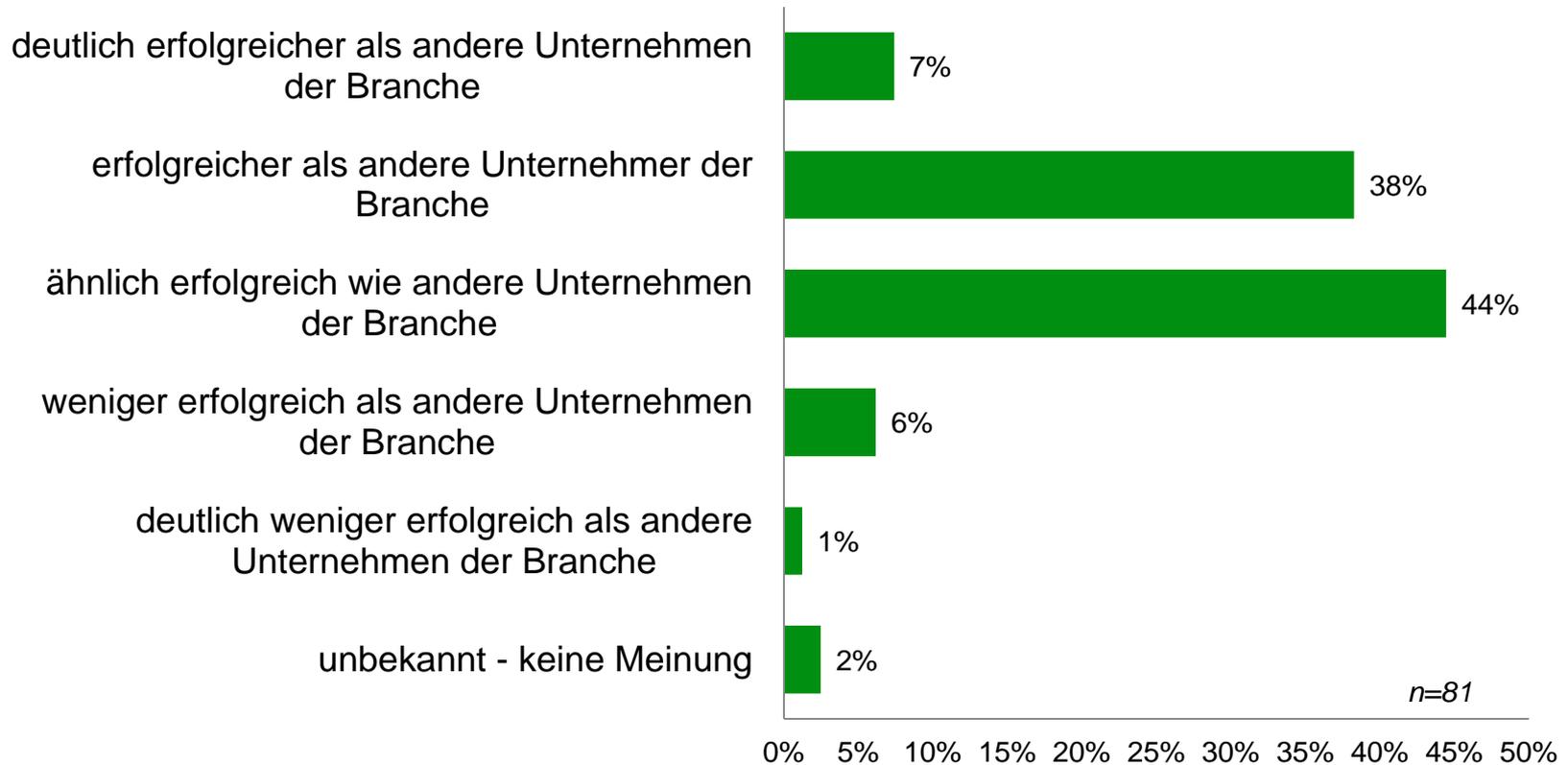


Über 3 Viertel ‚wissen‘ oder ‚vermuten‘, dass EBIT-Quote über Branchenschnitt

Quelle: Komus - BPM Best Practice-Untersuchung

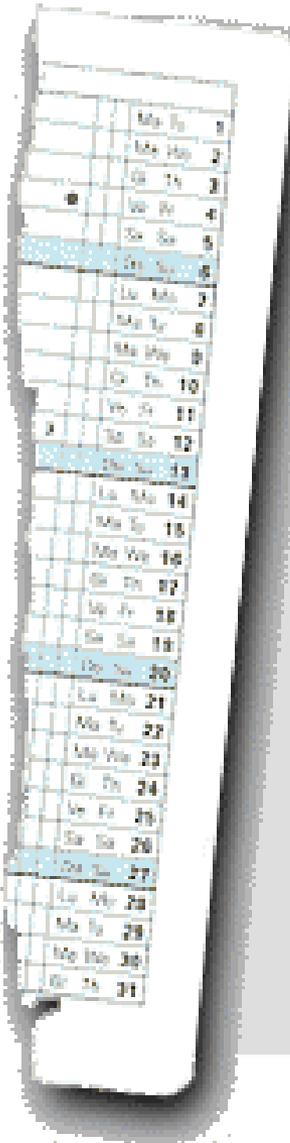
# Unternehmenserfolg

Wie schätzen Sie den Erfolg Ihres Unternehmens insgesamt in den letzten 3 Jahren ein?



89% der Studienteilnehmer sind nach Eigeneinschätzung mindestens so erfolgreich wie andere Unternehmen der Branche

Quelle: Studie Qualität im BPM – [www.q-in-bpm.info](http://www.q-in-bpm.info)

- 
- Herausforderungen in der Versorgungsbranche –  
Lessons learned in anderen Branchen
  - Prozessmanagement –  
Organisatorischer Erfolgsfaktor
  - Lessons Learned – BPM:  
Erfolgsfaktoren guten Prozessmanagements**
  - Neue Perspektiven für das Prozessmanagement:  
Agile Methoden

# BPM Best Practice



## ■ Studien-Teilnehmer:

Bayer HealthCare AG, Cosmos Direkt, Deutsche Bank AG, DZ Bank AG, E.ON Energie AG, EDEKA Minden-HannoverIT-/logistic service GmbH, EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Generali Deutschland Holding AG, Lufthansa Miles & More, Nordenia Deutschland Gronau GmbH, Paul Hartmann AG, Siemens AG, Siemens Healthcare, VIS Informatik GmbH (Generali Wien), Volkswagen AG, Watt Deutschland GmbH

## ■ Beiträge von:

AOK Nordost, Bayer HealthCare AG, Cosmos Direkt, Deutsche Bank AG, E.ON Energie AG, EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Generali Deutschland Holding AG, Interpane Gruppe, Lufthansa Miles & More, Prof. Dr. Thomas Allweyer, Prof. Dr. Ayelt Komus, Prof. Dr. Bert Leyendecker

# Ursachen für Zugewinn an Lebenserwartung

Lebenserwartung 1900: ca. 45 Jahre - heute: fast 80 Jahre

## Heilende Medizin



## Hygiene und öffentliche Gesundheit



Prof. Dr. med. Martin Exner, Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit

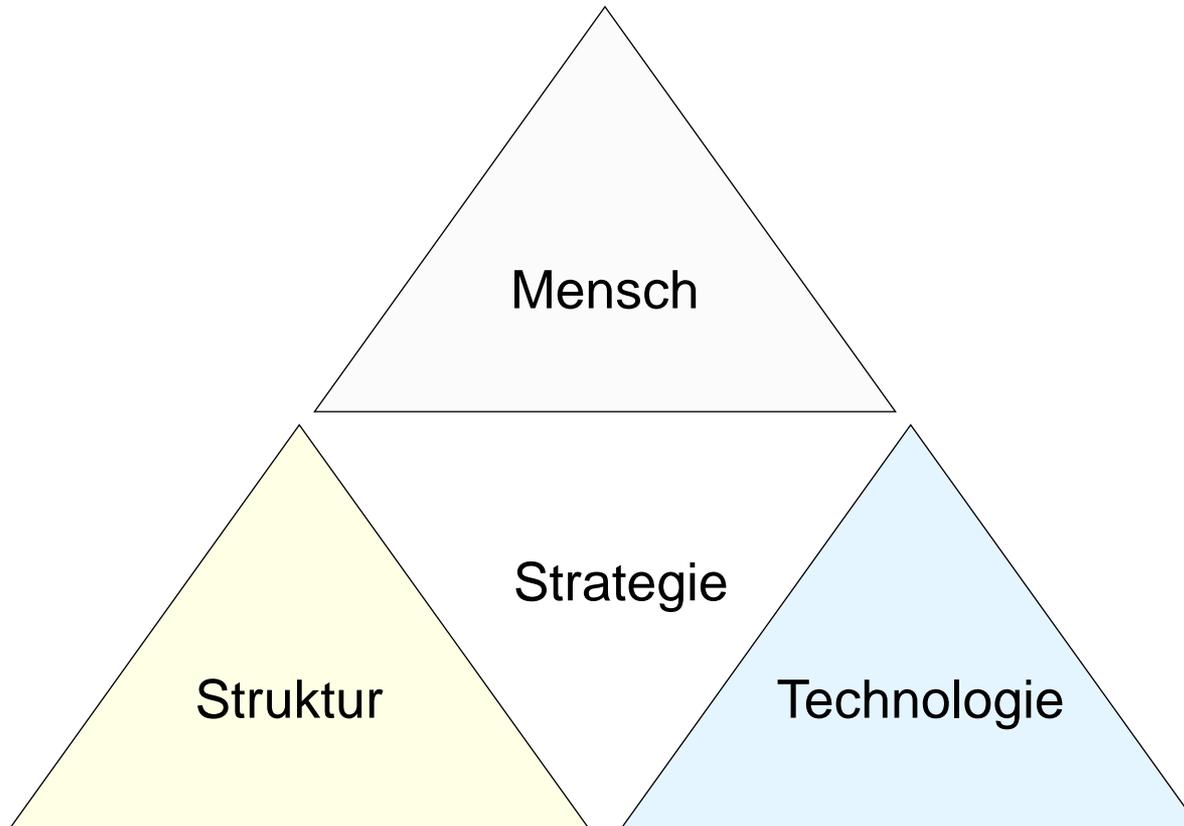
[http://www.ihph.de/publikationen/Hygiene\\_oeffentlGesundhei.pdf](http://www.ihph.de/publikationen/Hygiene_oeffentlGesundhei.pdf), abg. 11.6.2012

[http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Operation\\_Medizin.jpg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Operation_Medizin.jpg)

[http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1b/OCD\\_handwash.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1b/OCD_handwash.jpg)

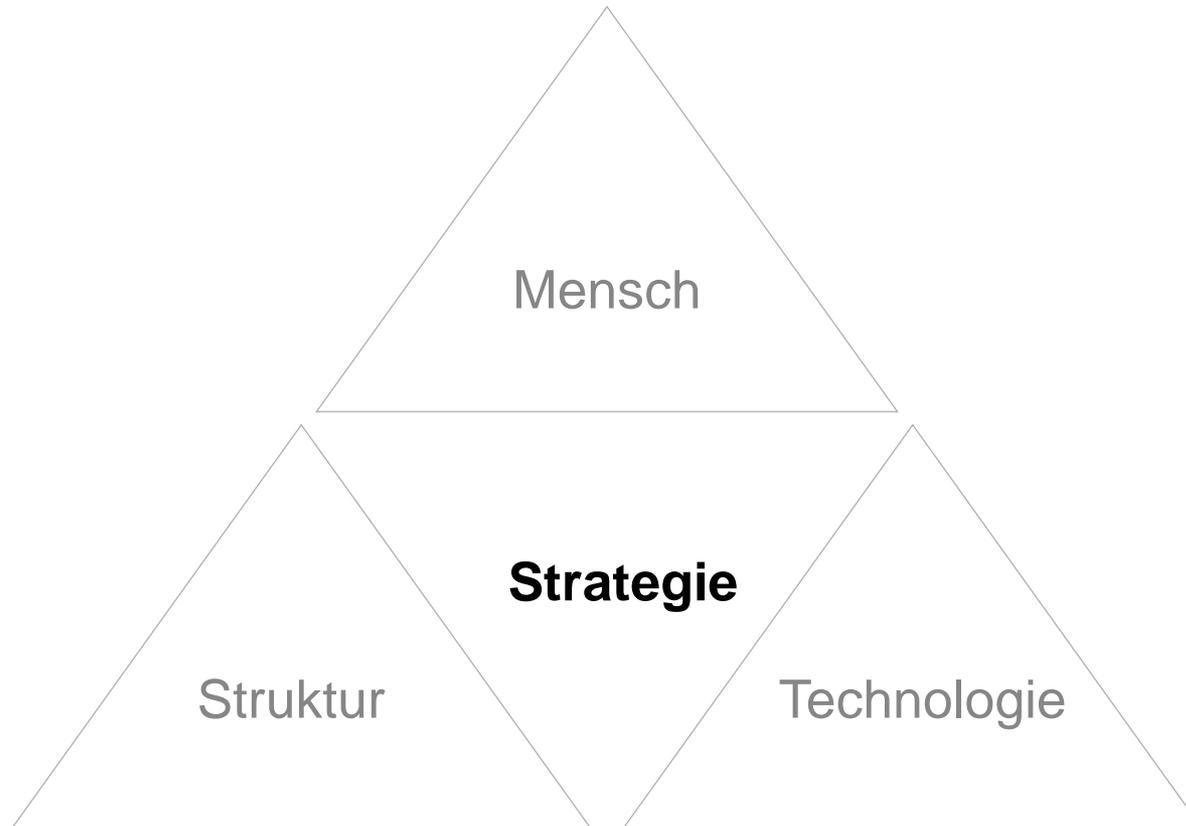
# Elemente erfolgreicher BPM-Managementsysteme

## 4 Erfolgsbereiche



# Elemente erfolgreicher BPM-Managementsysteme

Strategie



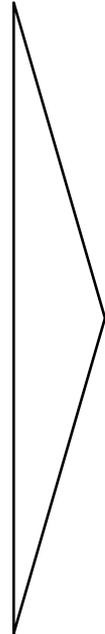
# BPM-Strategie-Verzahnung

BPM Best Practice-Unternehmen richten zu 82%  
BPM an Geschäftsfeld oder Unternehmensstrategie aus.

Aber nur 18%: ‚systematischer, dokumentierter Prozess.‘  
65%: ‚impliziter‘ Prozess.

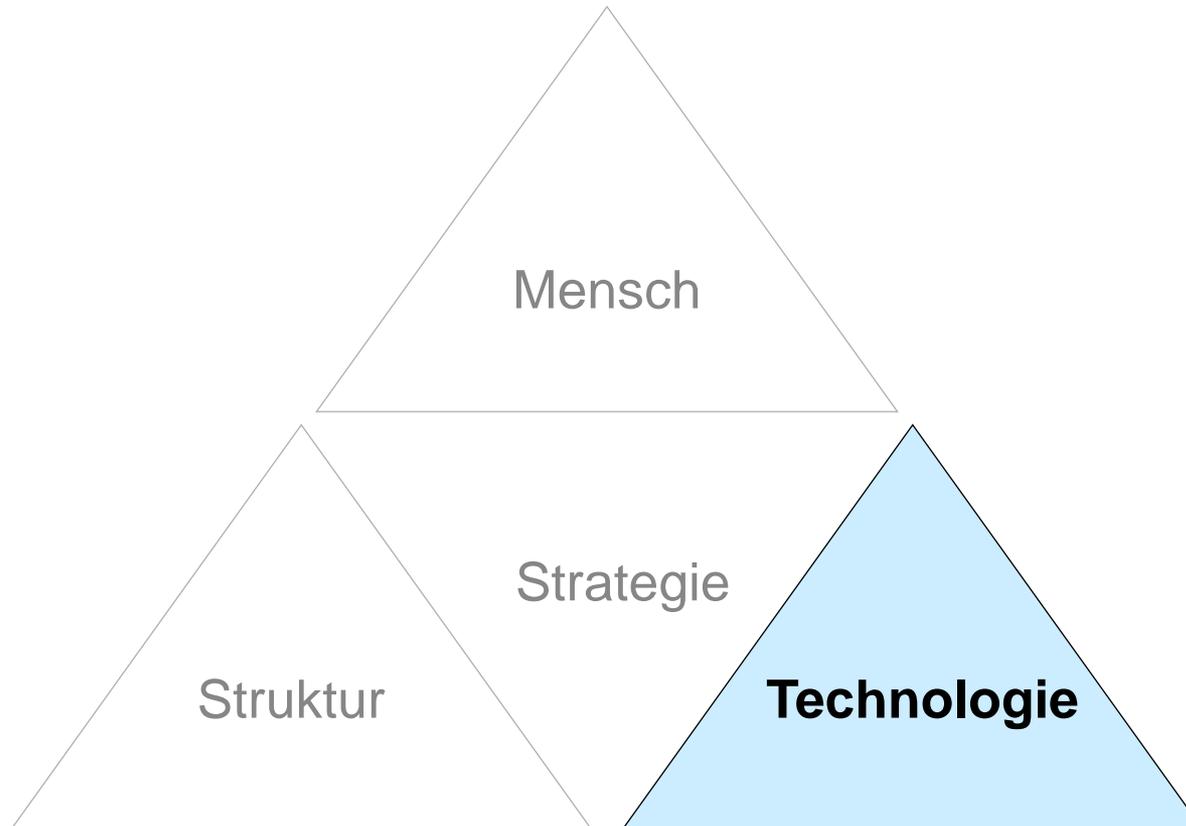
Quelle Bild: <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:NonSynchronousGearBoxSF.jpg>

# Direkter Nutzen - kurzfristig!



# Elemente erfolgreicher BPM-Managementsysteme

Technologie

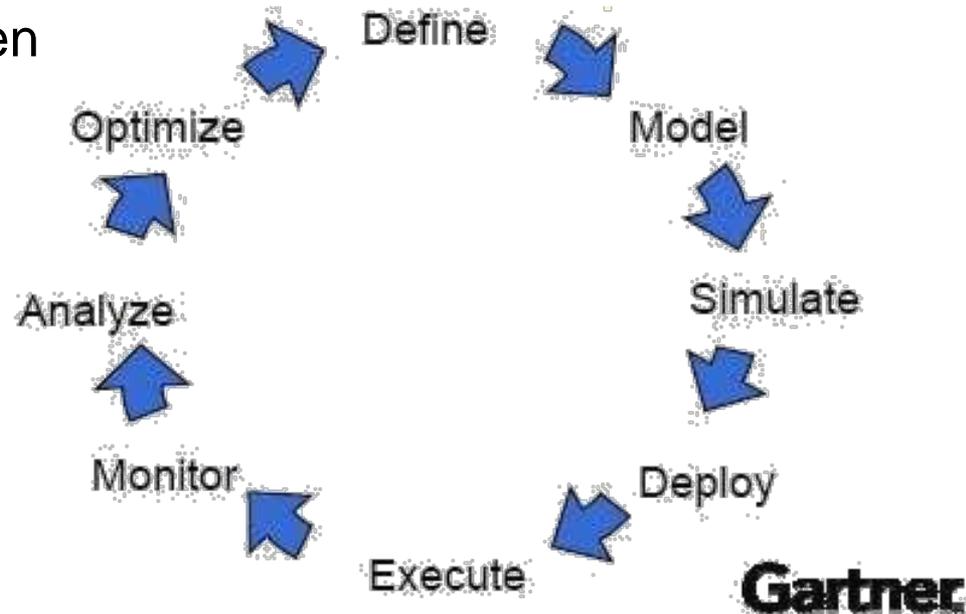


# Verknüpfung IT-Systeme und Modelle

- 41% Verknüpfung von technisch-orientierten Modellen und fachlichen Modellen
  - 25% Verknüpfung der operativen IT-Systeme selbst mit Modellen
- ABER:
- 71%: Entwicklung von IT-Anwendungen mit prozessorientierten Methoden

Überraschend geringe technische Verknüpfung zwischen IT-Systemen und Modellen

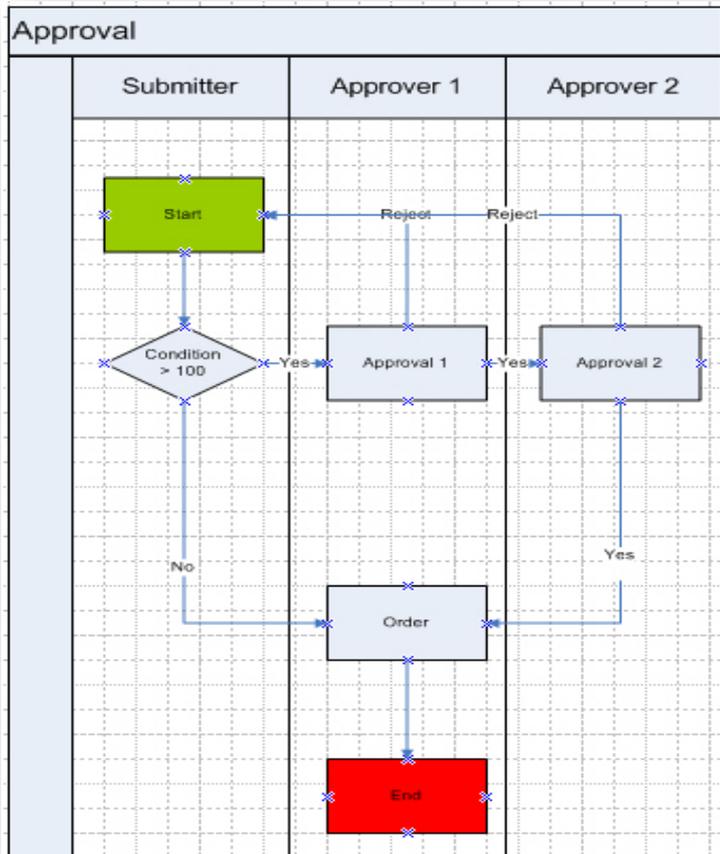
→ *Der ‚Round-Trip‘ ist bisher fast nur bei BPMS Realität. Dort sind Prozessmodelle aber oft nicht mit allg. Fachmodellen verknüpft.*



# Modellierungserfordernisse – Fachkonzept - BPMS

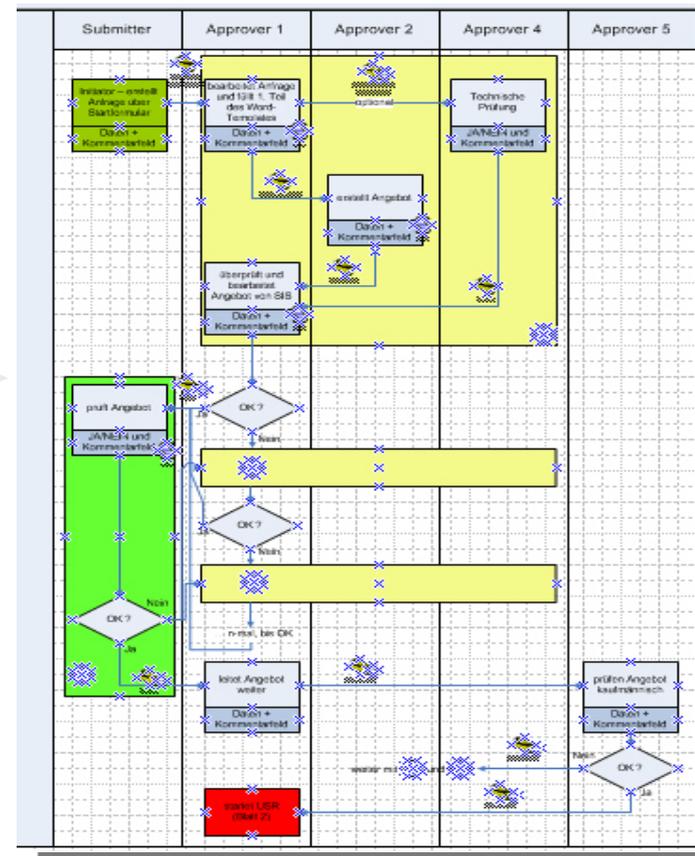
Vermeintliche Synergien zwischen fachlicher Modellierung und Umsetzung werden durch unterschiedliche Informationserfordernisse erschwert.

## Erstgespräch



ZEIT

## Vor elektronischer Implementierung

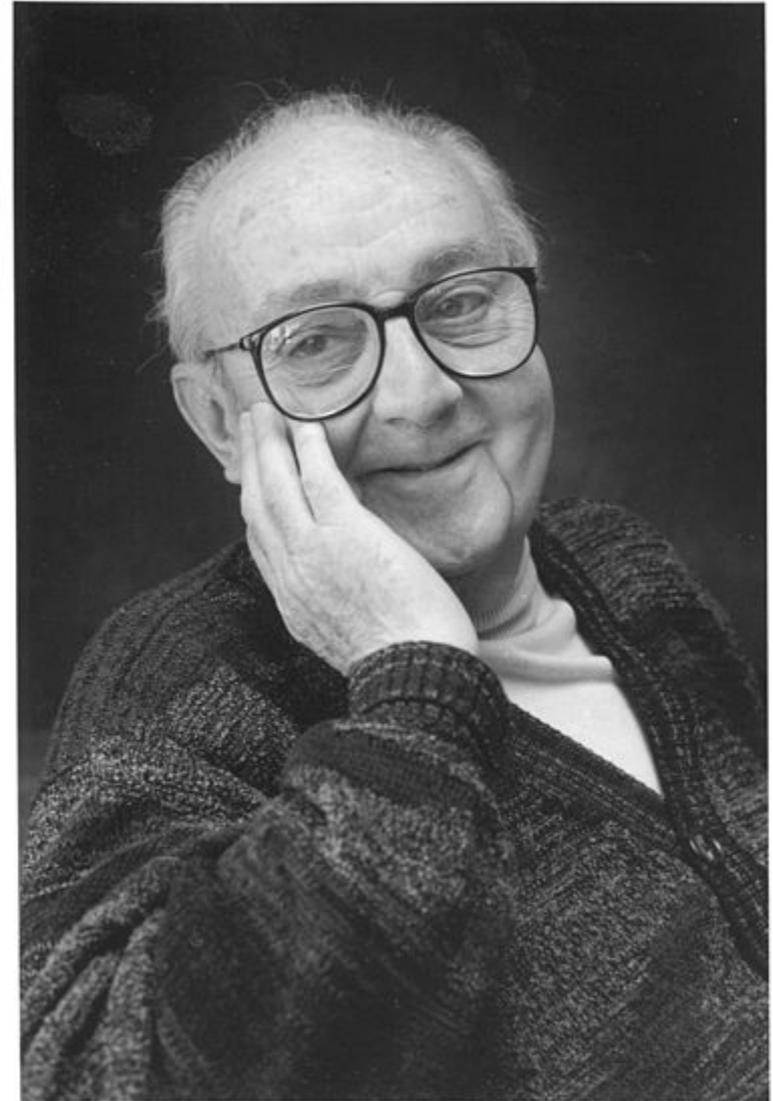


# The Beauty of Models



# All Models are Wrong

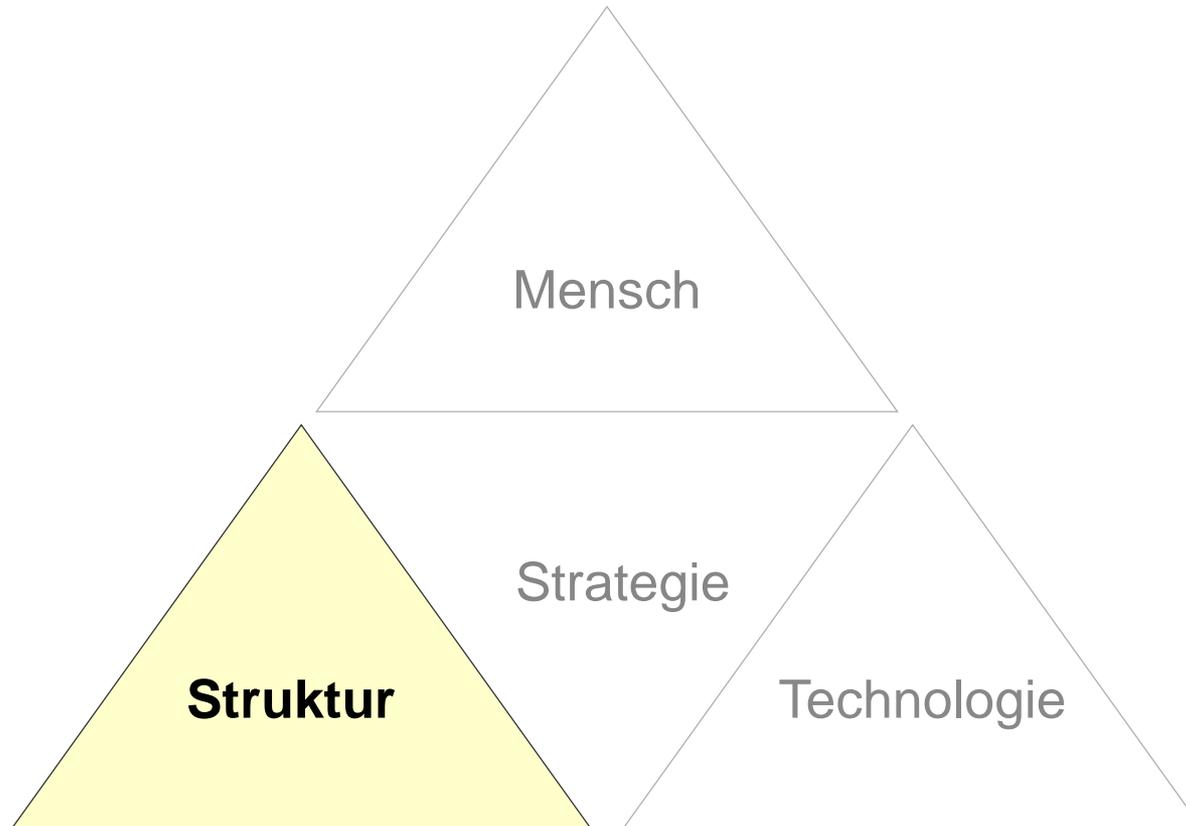
***„Essentially,  
all models are wrong,  
but some are useful.”***



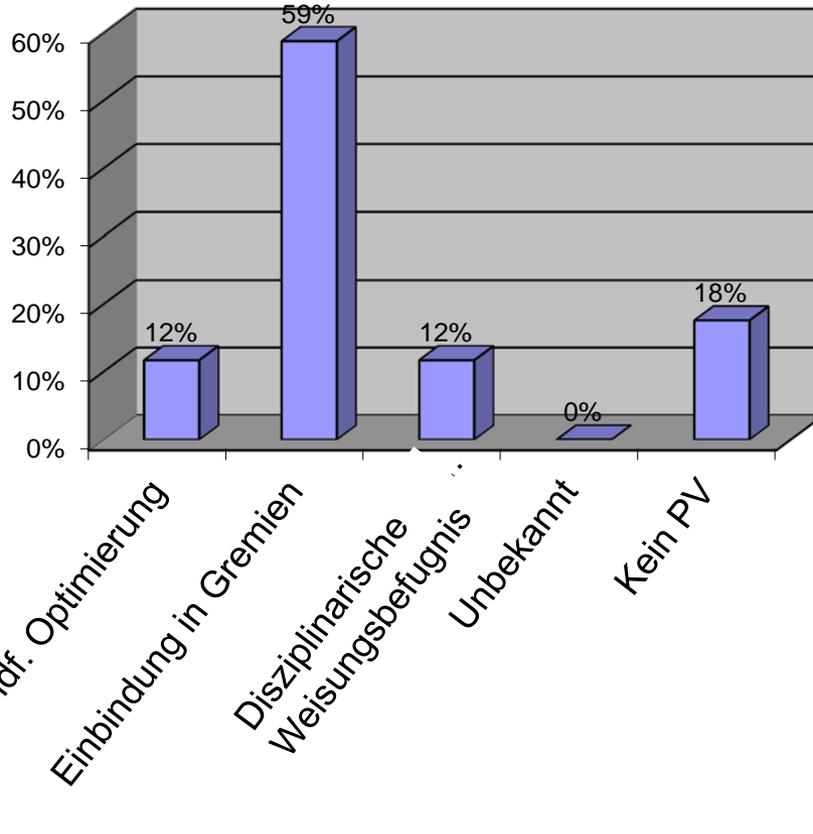
**George E. P. Box:**

# Elemente erfolgreicher BPM-Managementsysteme

## Struktur



# Prozessverantwortliche (PV)



- **PV weit verbreitet (82%)**
- In über **50% Einbindung** in Gremien und Entscheidungsrunden eingebunden
- **Nur 12% mit disziplinarischer** Weisungsbefugnis im Prozess

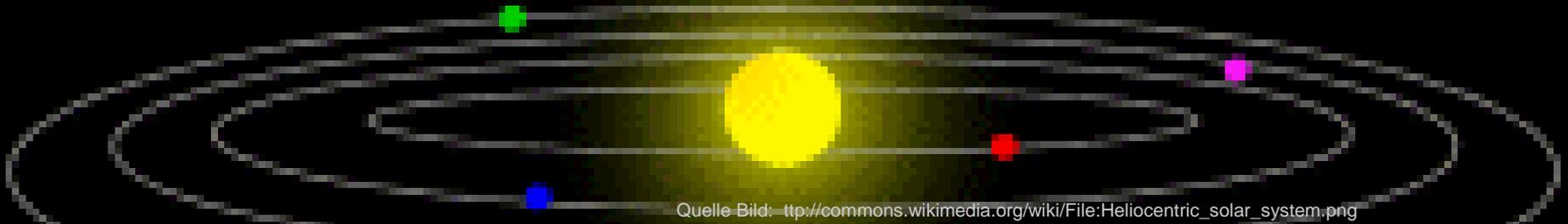
➔ **Pragmatische Kombination** mit bestehenden Verantwortungsbereichen

➔ **Prozessorientierte Aufbauorganisation** vor allem im Kleinen und im Großen (Sparten)

# Zentraler BPM-Bereich

- Zentrale BPM-Organisationseinheit in praktisch allen Unternehmen
- In keinem Fall war diese Organisationseinheit die vorgesetzte Stelle der Prozessverantwortlichen
- Typische Aufgaben:
  - Definition der Standards
  - zentrale BPM-Service-Stelle
  - QS-Aufgaben
  - Verantwortung für die BPM-Werkzeug-Infrastruktur

Quelle: Komus: BPM Best Practice



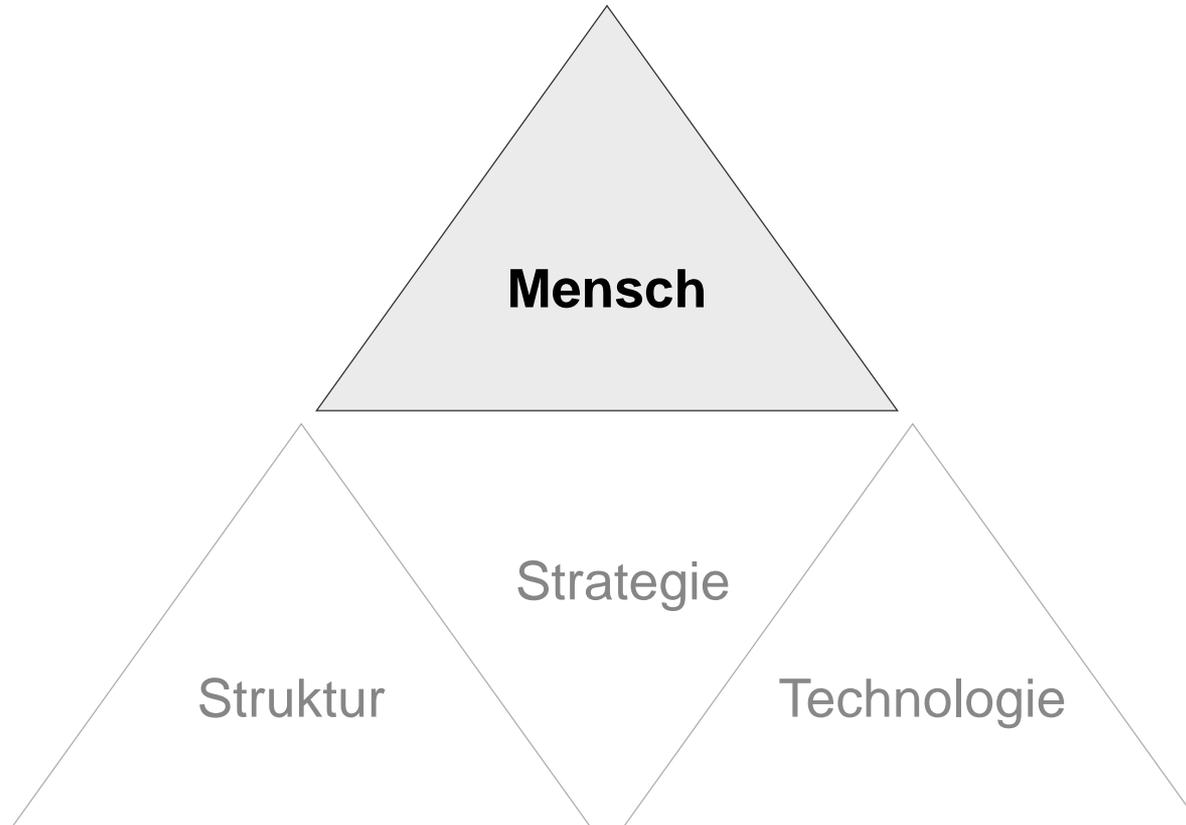
Quelle Bild: [http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Heliocentric\\_solar\\_system.png](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Heliocentric_solar_system.png)

# Trennung Technisches und Business BPM



# Elemente erfolgreicher BPM-Managementsysteme

Mensch

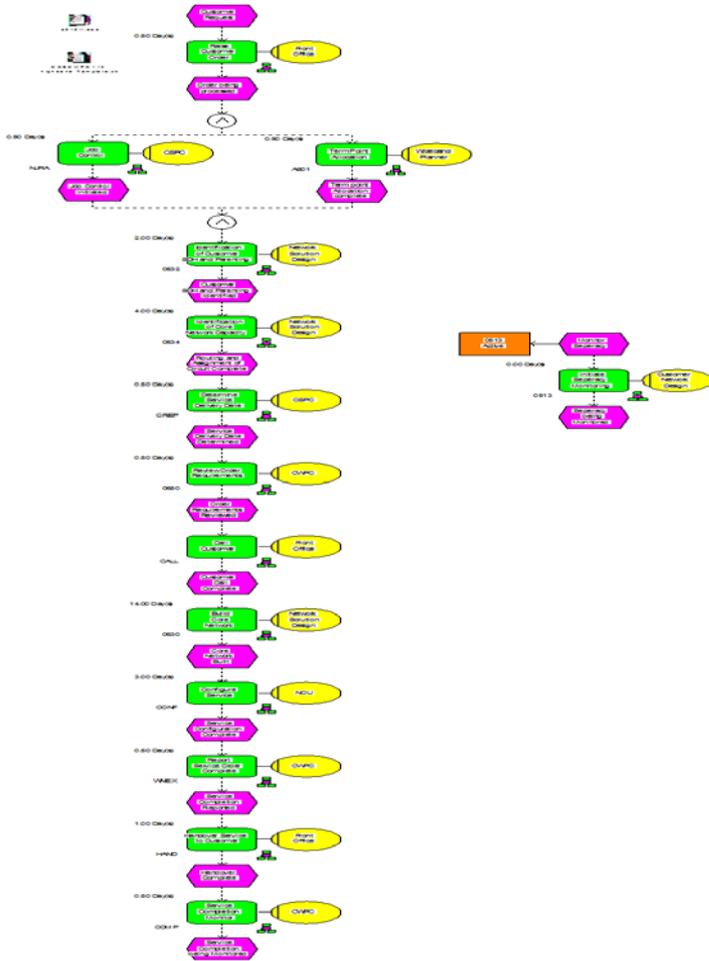


# Standards und ihre Umsetzung

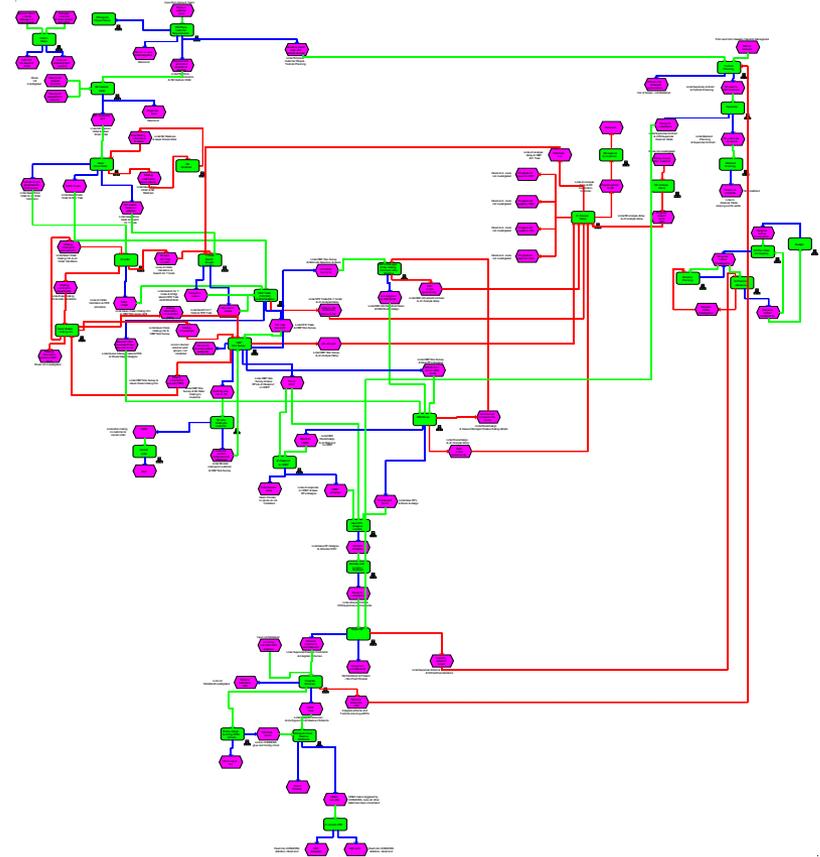


# Schein und Sein

## Dokumentiert



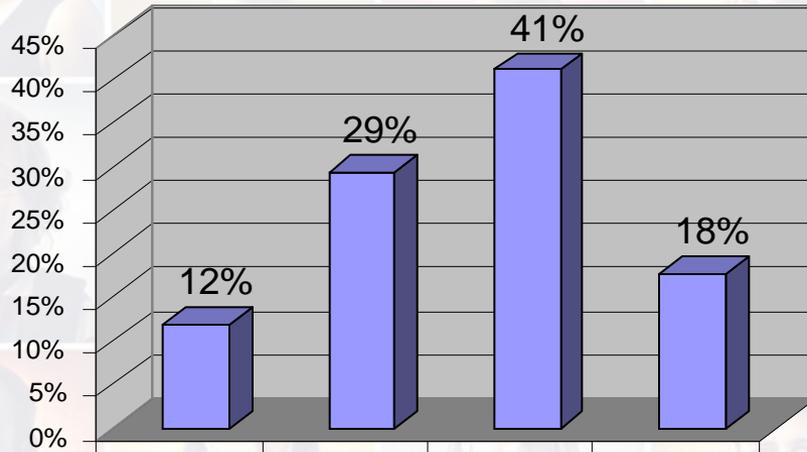
## Tatsächlich ausgeführt



# It's The People, Stupid!



# Erfolgreiche BPM-Organisationen schulen BPM



kaum geschult  
(nur BPMS)

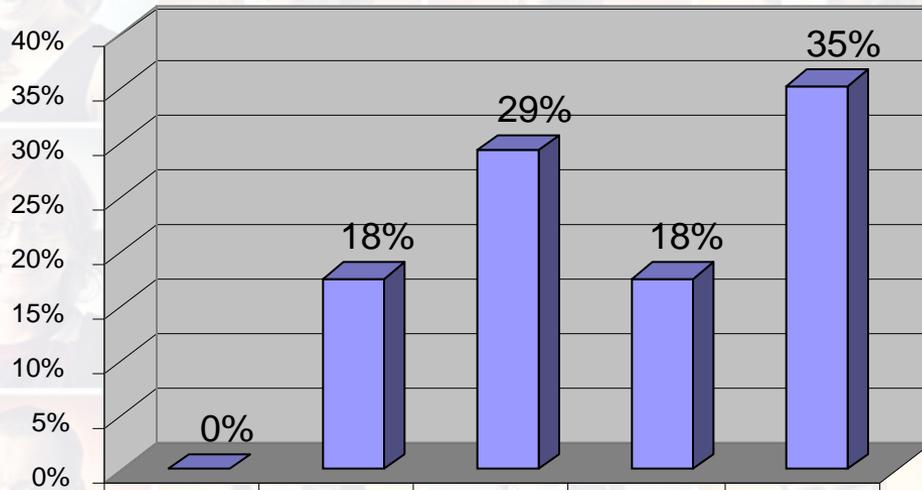
allg. vermittelt

BPM-Skills an viele Mitarbeiter

Viele Mitarbeiter gut geschult,  
Notwendigkeit, Nutzen BPM erkannt;  
arbeiten täglich mit BPM-Werkzeugen.

- Schulung als wichtiges Thema erkannt
- Insbesondere im Bereich Business BPM hohe Relevanz

# Projektmanagement-Schulungen



praktisch keine Rolle

allg. akzeptierter Bestandteil der U-Aktivitäten

Vielfach geschult, erste Standards etabliert

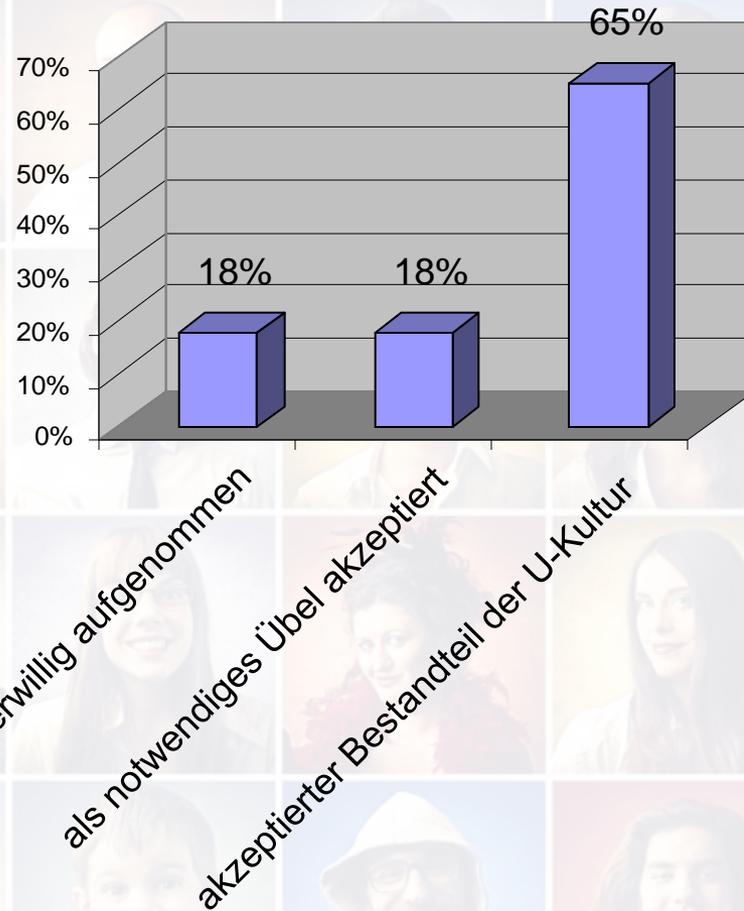
PM sehr breit geschult, Standard etabliert, Mgmt. verwendet große Teil der Res. auf P.

Kernkompetenz/ Bestandteil U-Kultur

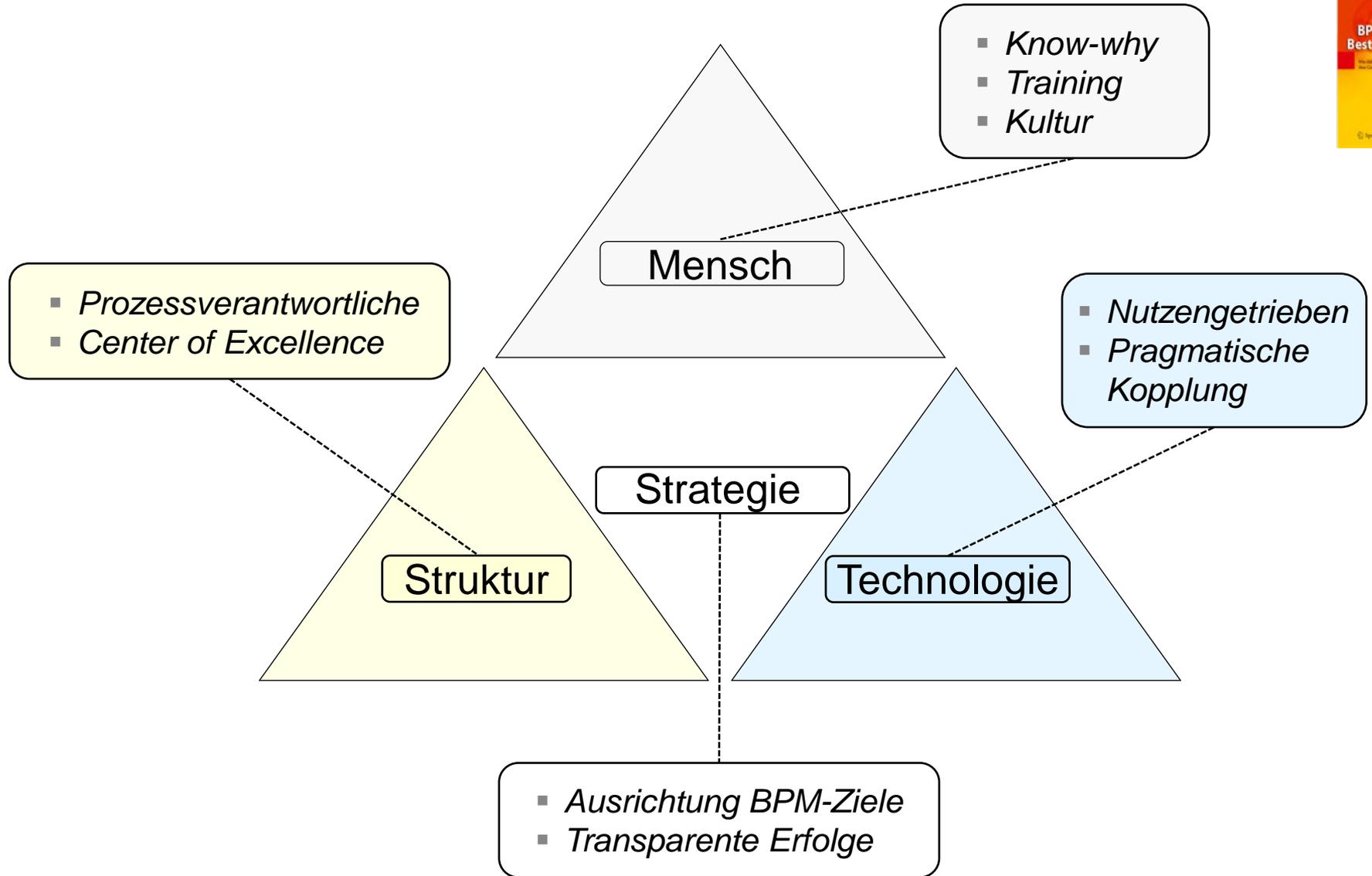
- 1/3 der Unternehmen sehen Projektmanagement als Kernkompetenz und Bestandteil der Unternehmenskultur
- BPM Best Practice Unternehmen investieren in Schulung und Methoden des Projektmanagements

# Veränderungskultur

2/3 sehen Wandel als akzeptierten Bestandteil der Unternehmenskultur



# Kennzeichen erfolgreicher BPM-Lösungen



# Wie starten? 5 Handlungsempfehlungen\*



\* Unter Berücksichtigung von Schumacher, Marcus – Master-Arbeit – Auswertung der BPM Best Practice-Studie von A. Komus

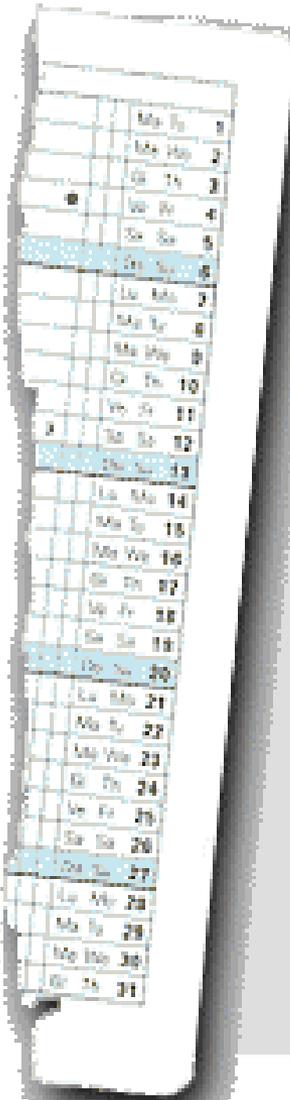
# Wie starten? 5 Handlungsempfehlungen\*

- 1. Schulen Sie ihre Mitarbeiter in BPM- sowie Projektmanagement-Kenntnissen.**
- 2. Schaffen Sie die Voraussetzung für eine Kultur der Veränderung im Unternehmen.**
- 3. Schaffen Sie eine gemeinsame übergreifende Prozess-Architektur**
- 4. Schaffen Sie einen zentralen Bereich, der sich um die Belange des Prozessmanagements kümmert!**
- 5. Bündeln Sie die Verantwortung für End-to-end-Prozesse in jeweils einer Person!**

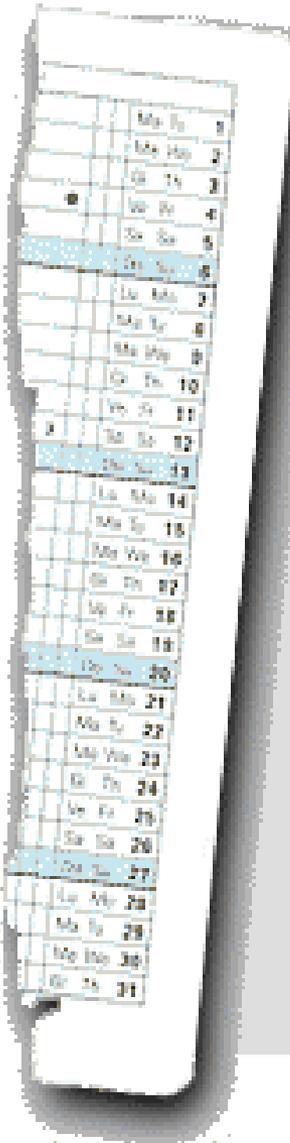


\* Unter Berücksichtigung von Schumacher, Marcus – Master-Arbeit – Auswertung der BPM Best Practice-Studie von A. Komus

# Inhalt

- 
- Herausforderungen in der Versorgungsbranche –  
Lessons learned in anderen Branchen
  - Prozessmanagement –  
Organisatorischer Erfolgsfaktor
  - Lessons Learned – BPM:  
Erfolgsfaktoren guten Prozessmanagements

- Neue Perspektiven für das Prozessmanagement:  
Agile Methoden**



- ❑ **Neue Perspektiven für das Prozessmanagement: Agile Methoden**

- ❑ **IT-Radar für BPM und ERP**

- ❑ Agile Methoden
    - ❑ Scrum
    - ❑ Studienergebnisse Status Quo-Agile
    - ❑ Scrum im Non-IT-Bereich
    - ❑ Agiler werden: Kein Hexenwerk

# IT-Radar für BPM&ERP

## ■ Regelmäßiger Abgleich aktueller und zukünftiger Trends zu

- Business Process Management
- Enterprise Resource Planning

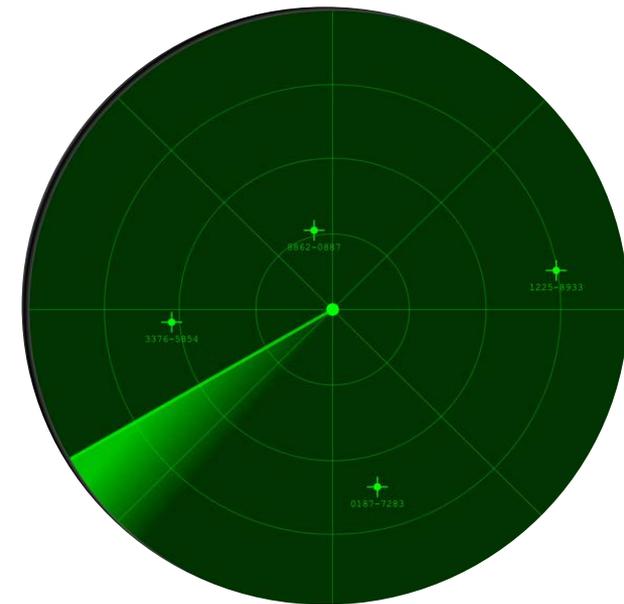
## ■ Gliederung

- Anwender, Anbieter und Wissenschaft
- Führungskräfte und Fachverantwortliche

## ■ 1. Erhebungszyklus > 150 Teilnehmer

## ■ Nächste Erhebung

2. Halbjahr 2013 [www.it-radar.info](http://www.it-radar.info)

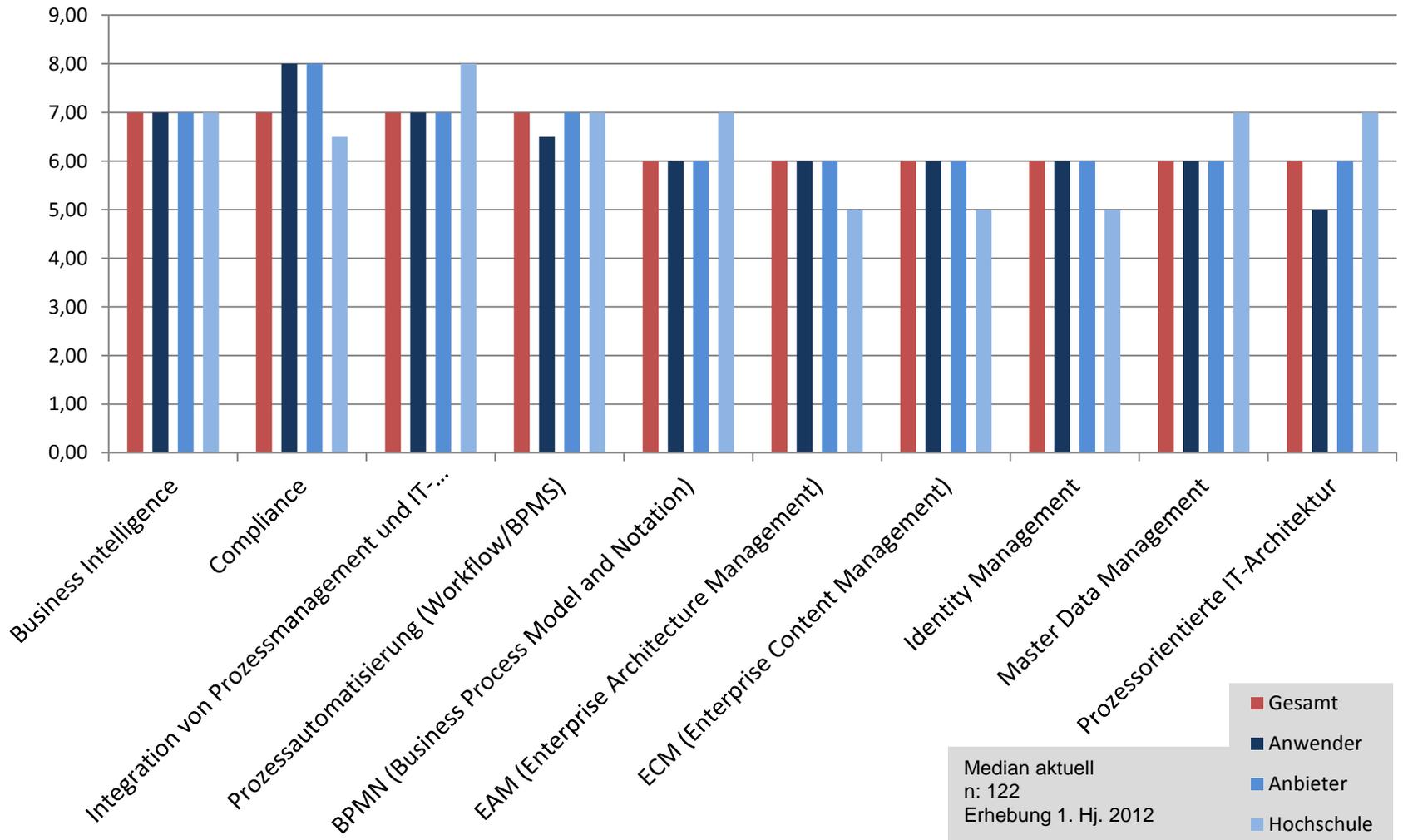


© WoGi - fotolia

# IT-Radar: Aktuelle Top 10 Themen

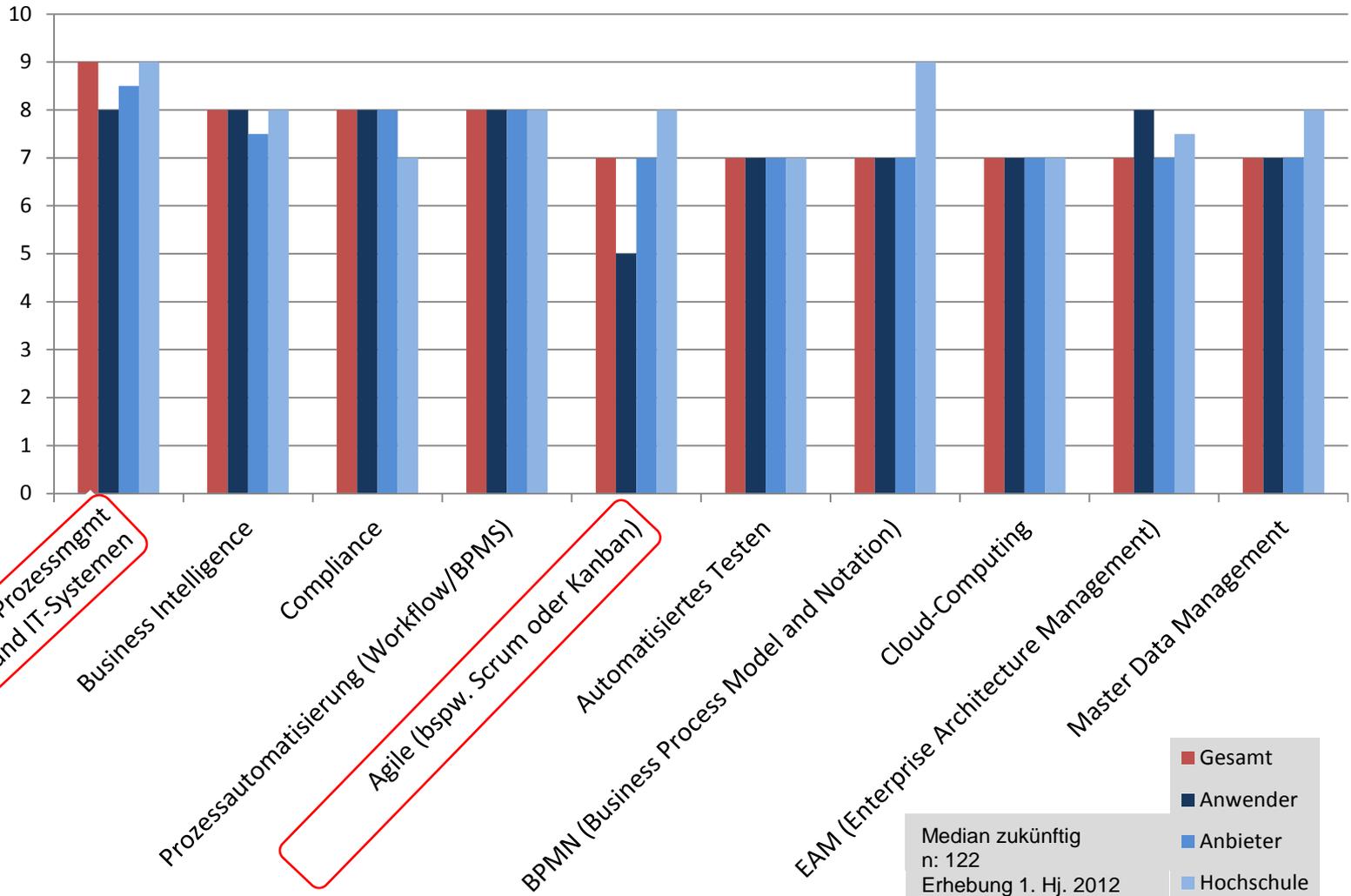
Aktuell sind vor allem „Klassiker“ wie BI, Compliance, Prozessintegration und Automatisierung wichtig.

BPMN ist unter den Top 5, Cloud-Computing nicht relevant



# IT-Radar: Zukünftige Top 10 Themen

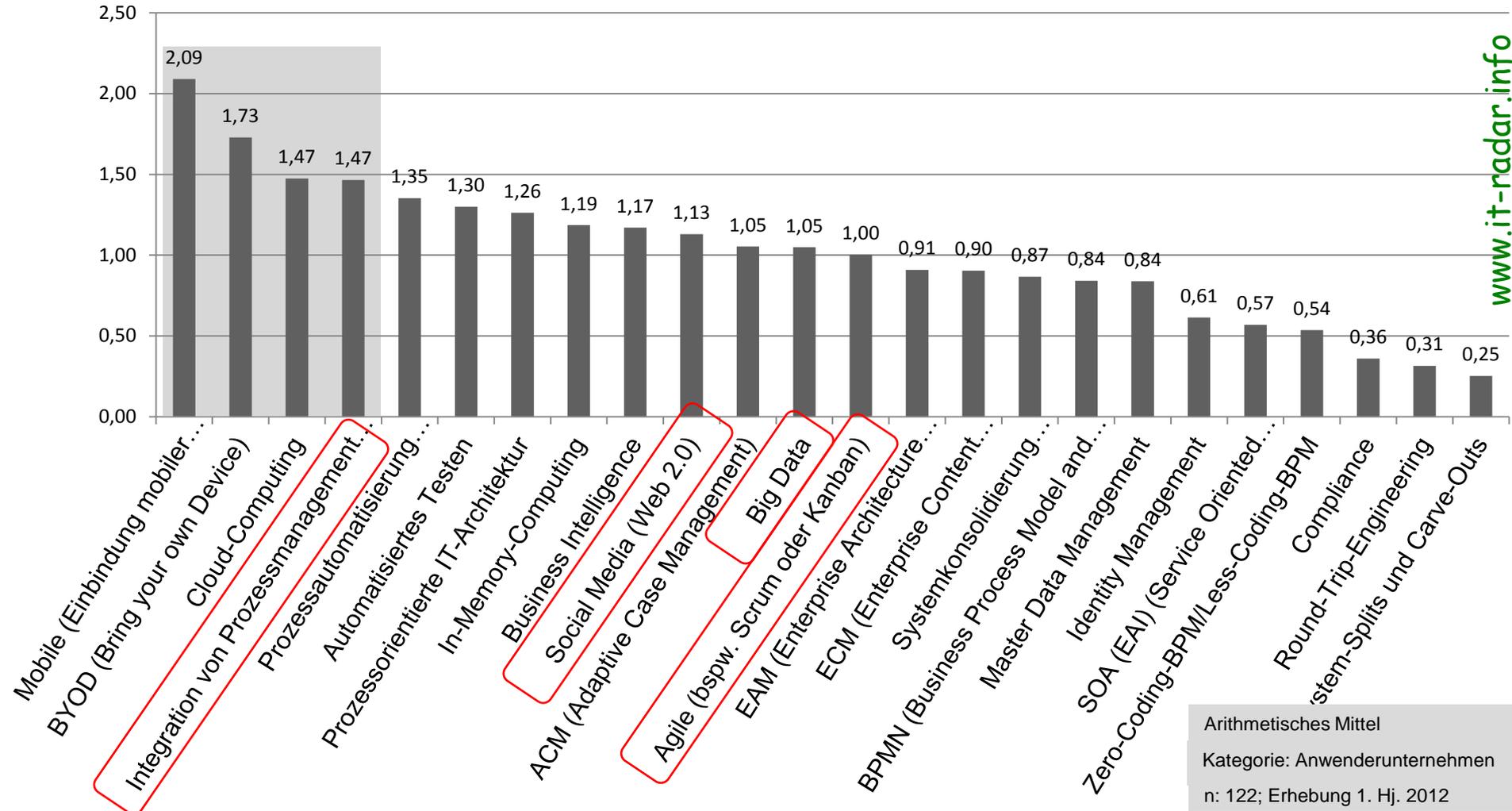
Zukünftig dominieren auch weiterhin die „Klassiker“, aber Agile Methoden legen zu!  
 Cloud-Computing unter den Top 10 vertreten

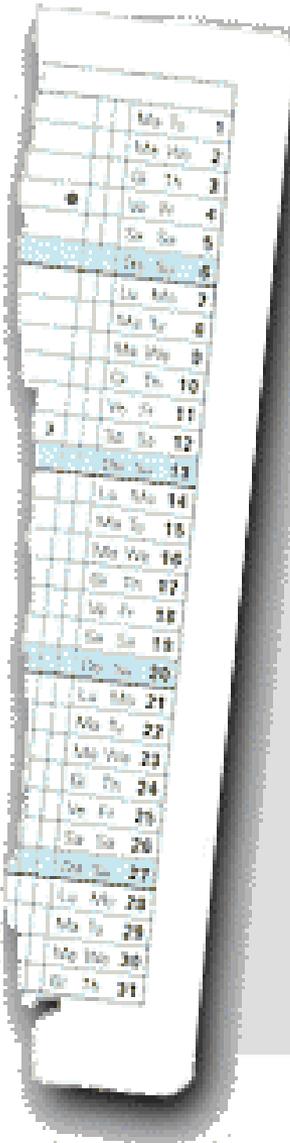


# IT-Radar: Entwicklung Aktuell → Zukünftig

Mobile IT macht bei allen Teilnehmern den größten Sprung ins Zentrum des IT-Radars

Differenz zukünftig/aktuell





- ❑ **Neue Perspektiven für das Prozessmanagement: Agile Methoden**

- ❑ IT-Radar für BPM und ERP

- ❑ **Agile Methoden**

- ❑ Scrum

- ❑ Studienergebnisse Status Quo-Agile

- ❑ Scrum im Non-IT-Bereich

- ❑ Agiler werden: Kein Hexenwerk

# 3 Dinge....

## 3 Dinge, von den wir wünschen, sie wären wahr...

- Der Kunde weiß, was er will
- Der Entwickler weiß, wie es zu erstellen ist
- Nichts ändert sich im Projektverlauf

## 3 Dinge, mit denen wir leben müssen...

- Der Kunde entdeckt erst, was er will
- Der Entwickler entdeckt erst, wie es zu erstellen ist
- Vieles ändert sich im Projektverlauf



# Manifesto for Agile Software Development

We are uncovering better ways of developing software by doing it and helping others do it.  
Through this work we have come to value:

Through this work we have come to value:

**Individuals and interactions** over processes and tools

**Working software** over comprehensive documentation

**Customer collaboration** over contract negotiation

**Responding to change** over following a plan

That is, while there is value in the items on the right, we value the items on the left more.

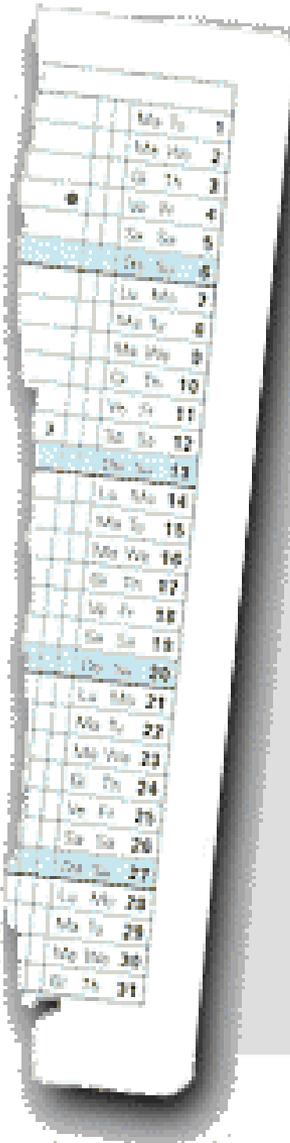
Kent Beck  
Mike Beedle  
Arie van Bennekum  
Alistair Cockburn  
Ward Cunningham  
Martin Fowler

James Grenning  
Jim Highsmith  
Andrew Hunt  
Ron Jeffries  
Jon Kern  
Brian Marick

Robert C. Martin  
Steve Mellor  
Ken Schwaber  
Jeff Sutherland  
Dave Thomas

# Verbreitung von Scrum





- ❑ **Neue Perspektiven für das Prozessmanagement: Agile Methoden**

- ❑ IT-Radar für BPM und ERP

- ❑ Agile Methoden

- ❑ **Scrum**

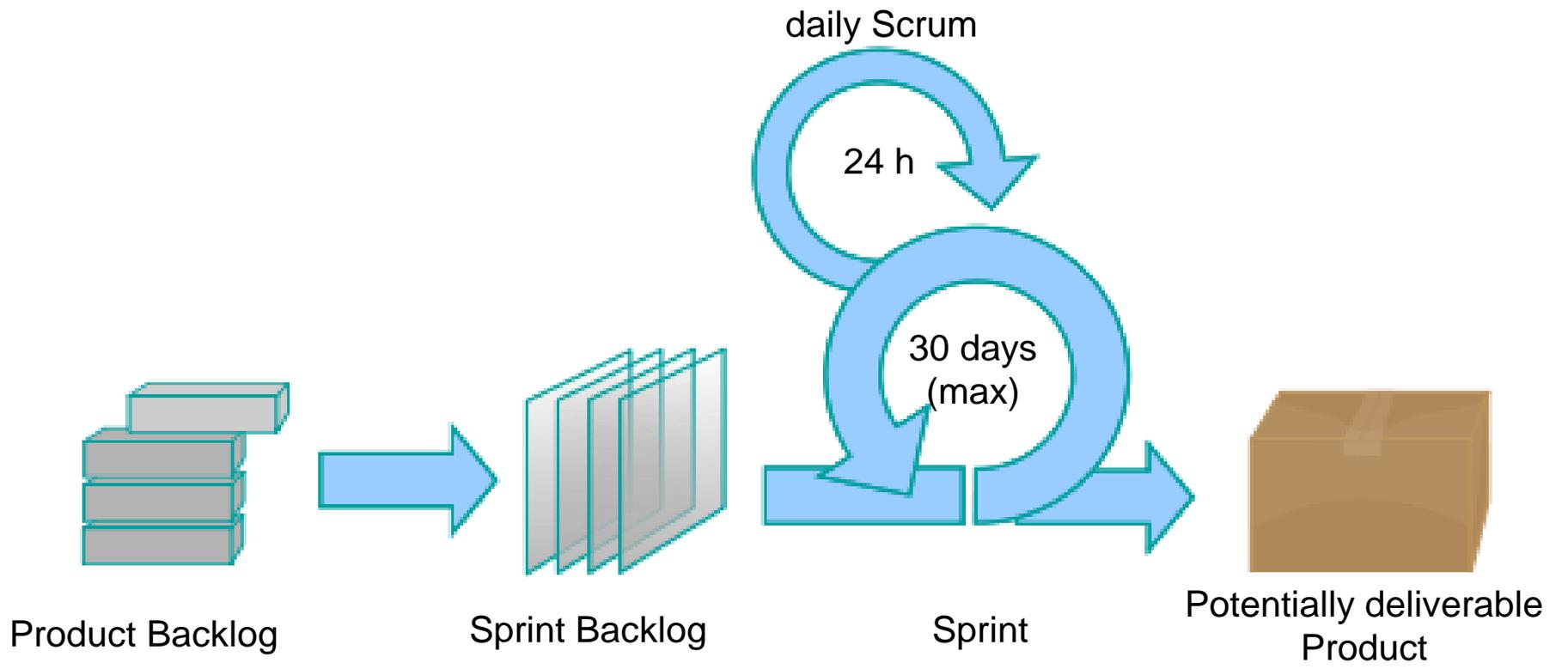
- ❑ Studienergebnisse Status Quo-Agile

- ❑ Scrum im Non-IT-Bereich

- ❑ Agiler werden: Kein Hexenwerk



# Scrum

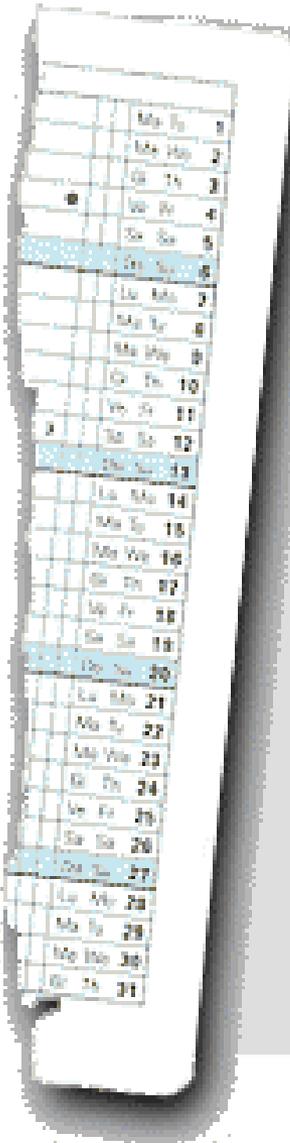


[http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Scrum\\_process.svg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Scrum_process.svg)

# Kernelemente Scrum

- **Selbstorganisation**
- **Time-Boxing**
- **Unmittelbarer Nutzen**
- **Kurzfristige flexible Planung (- langfristige Vision)**
- **Laufende Anpassung der Ziele (Product Backlog)**
- **Keine Trennung Entwicklung/Wartung**
- **Einfache, stringente Methodik**





- ❑ **Neue Perspektiven für das Prozessmanagement: Agile Methoden**

- ❑ IT-Radar für BPM und ERP

- ❑ Agile Methoden

- ❑ Scrum

- ❑ **Studienergebnisse Status Quo-Agile**

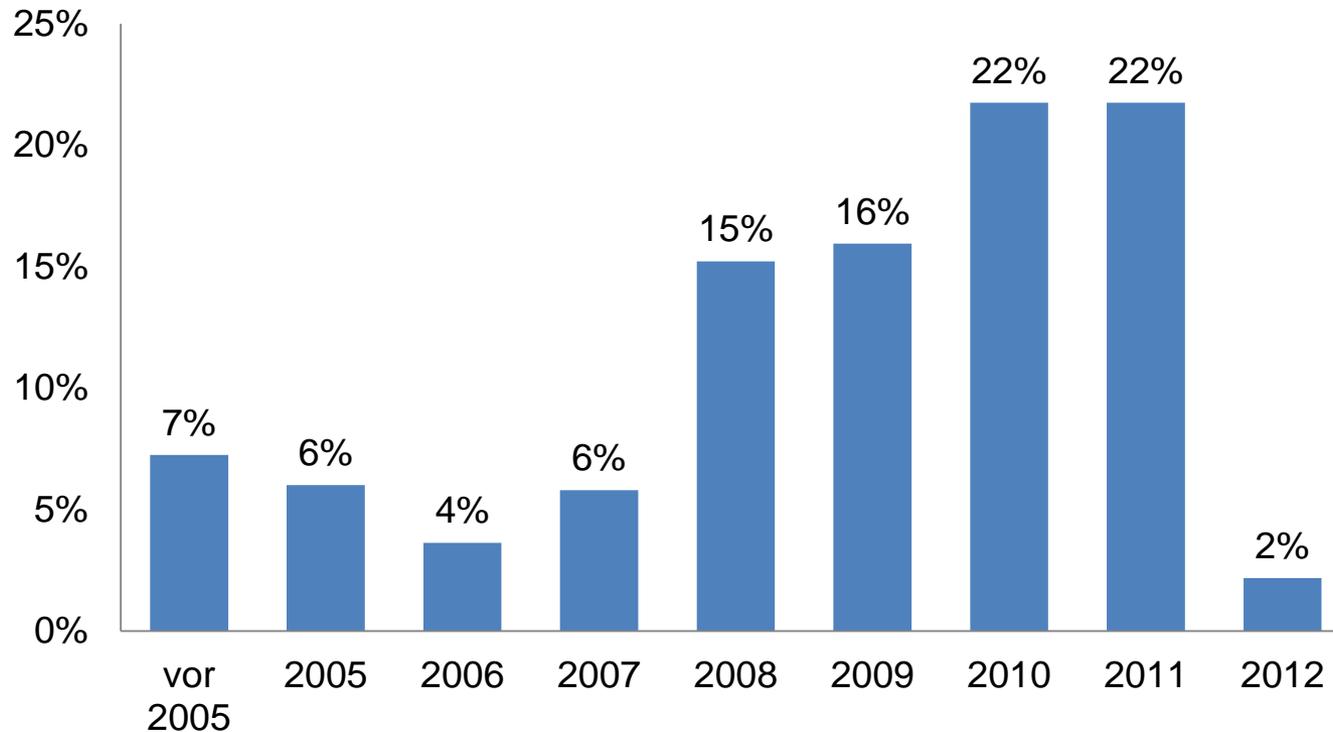
- ❑ Scrum im Non-IT-Bereich

- ❑ Agiler werden: Kein Hexenwerk

# Agile Methoden im Zeitverlauf

## Agile Methoden erleben seit 2008 einen deutlichen Aufschwung

Seit wann werden agile Methoden in Ihrem Tätigkeitsbereich ... genutzt?



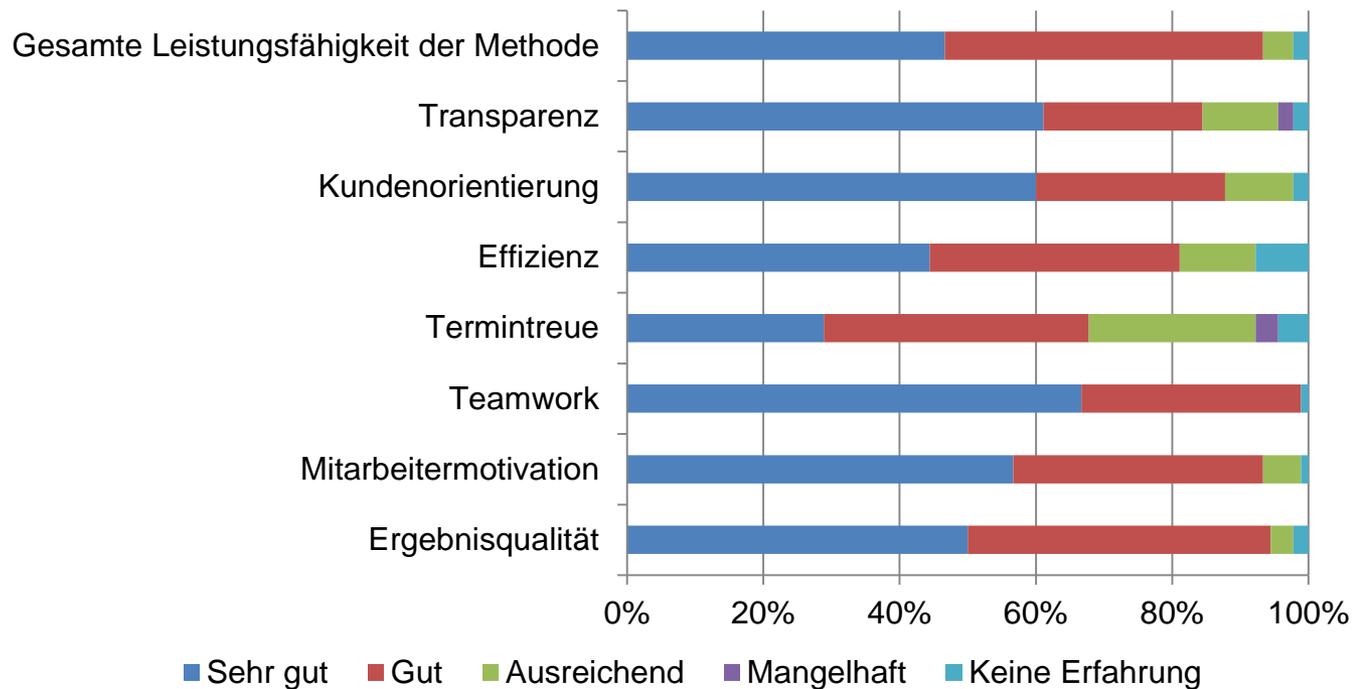
n=138 (Antworten aus den Gruppen „durchgängig agil“, „Mischform“ und „sowohl-als auch“; Umfragedatum: Q2-2012)

Quelle: Studie Status Quo Agile

# Hohe Zufriedenheit mit Scrum

93% der „agilen Unternehmen“ bewerten Scrum gut oder sehr gut

*Benoten Sie bitte Scrum... anhand der Erfahrungen...*



n=90 (Antworten aus den Gruppen, „durchgängig agil“, „Mischform“ und „sowohl-als auch“)

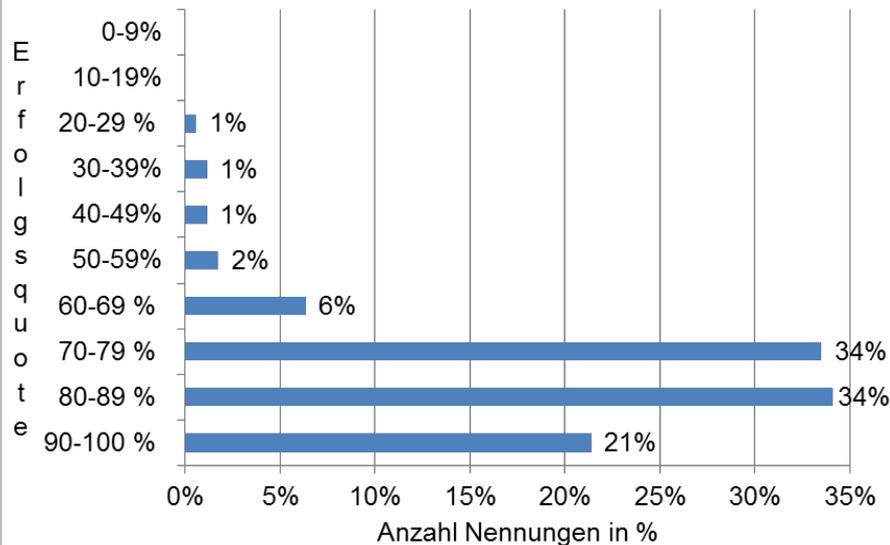
# Erfolgsquoten agile vs. Wasserfalls

Die Erfolgsquoten werden bei agilen Aktivitäten deutlich besser bewertet

Wie hoch würden Sie ... Erfolgsquote einschätzen?

## Agile Methoden

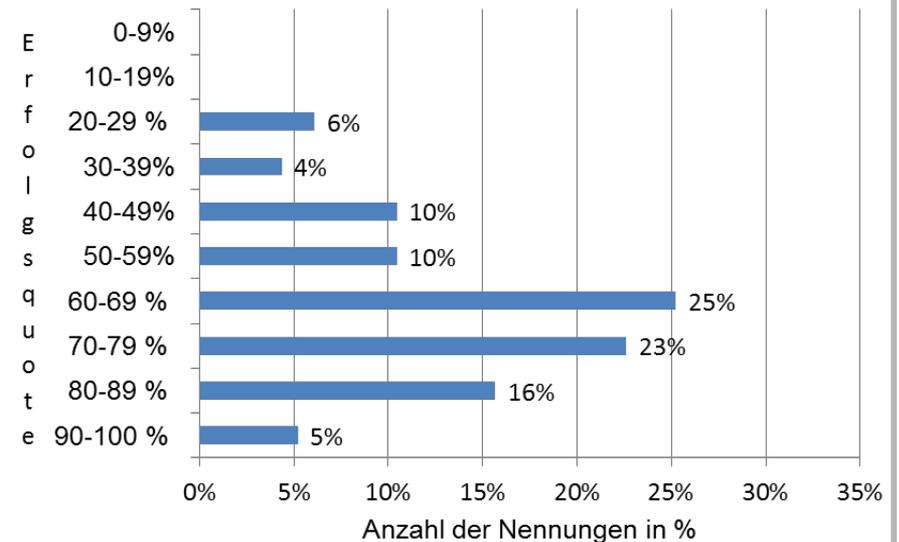
(arithmetisches Mittel zwischen 76 und 85%)



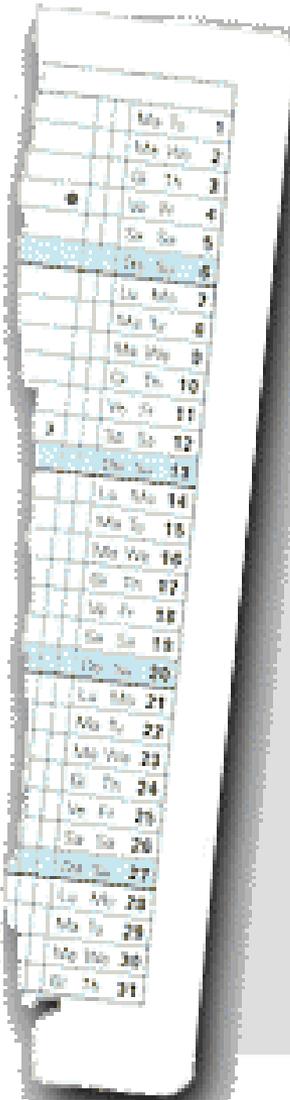
n=173 (Antworten aus den Gruppen „durchgängig agil“, „Mischform“ und „sowohl-als auch“)

## Wasserfall

(arithmetisches Mittel zwischen 60 und 69%)



n=115 (Antworten aus den Gruppen „durchgängig agil“, und „sowohl-als auch“)



- ❑ **Neue Perspektiven für das Prozessmanagement: Agile Methoden**

- ❑ IT-Radar für BPM und ERP

- ❑ Agile Methoden

- ❑ Scrum

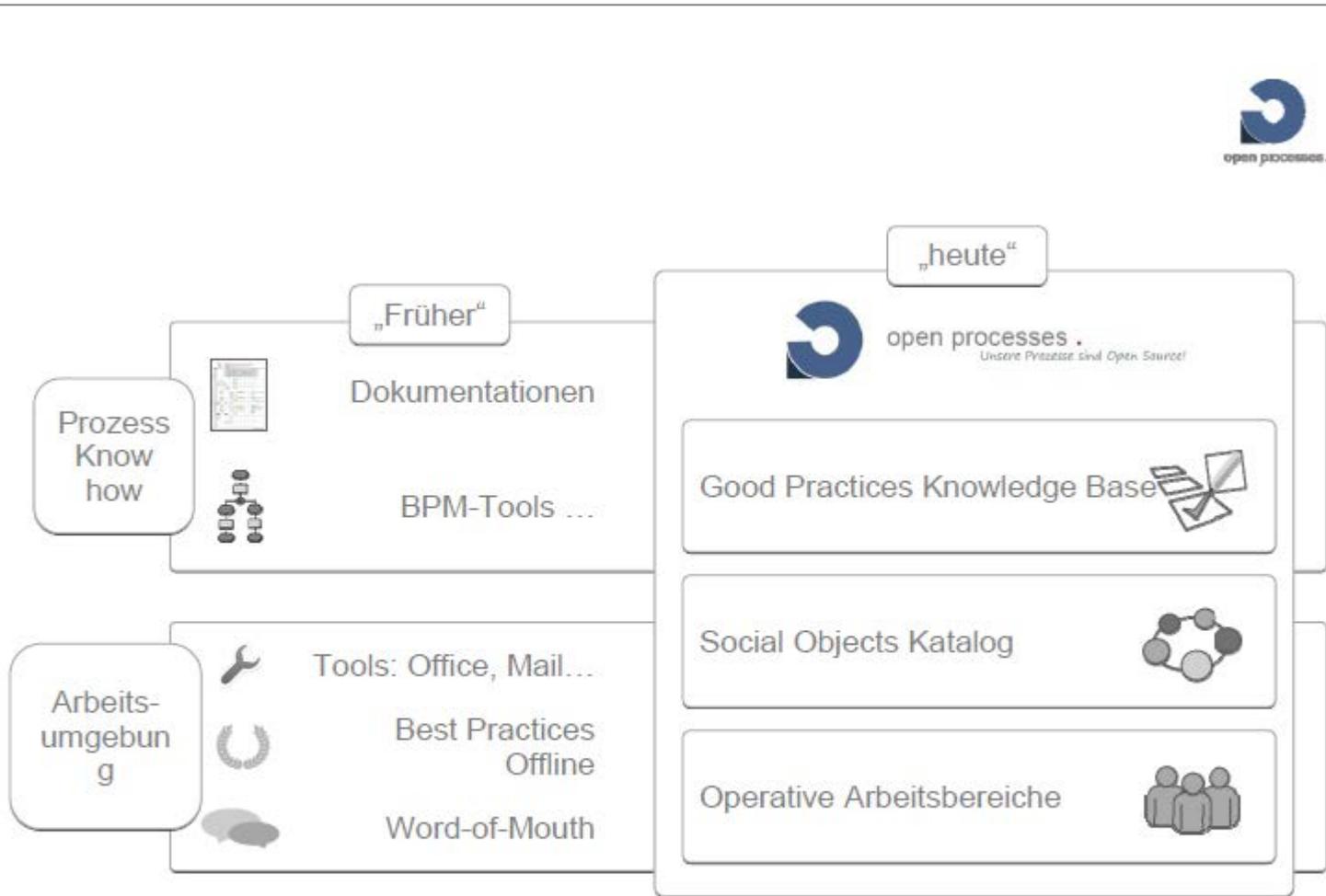
- ❑ Studienergebnisse Status Quo-Agile

- ❑ **Scrum im Non-IT-Bereich**

- ❑ Agiler werden: Kein Hexenwerk

# Beispiel: Open Processes – Deutsche Telekom

Quelle: Apeldorn, Andreas: **Open Processes - Defizite des klassischen Prozessmanagements und die Wikimanagement-Erfolgsfaktoren**. Prozess Management 2012, 25.5.2012 Wien



# Scrum – in der Sitz-Entwicklung!

Produktbereiche, in denen agile Praktiken zur Anwendung kommen

## Komplette Sitzsysteme



## Sitzkomponenten, Metall und Mechanismen



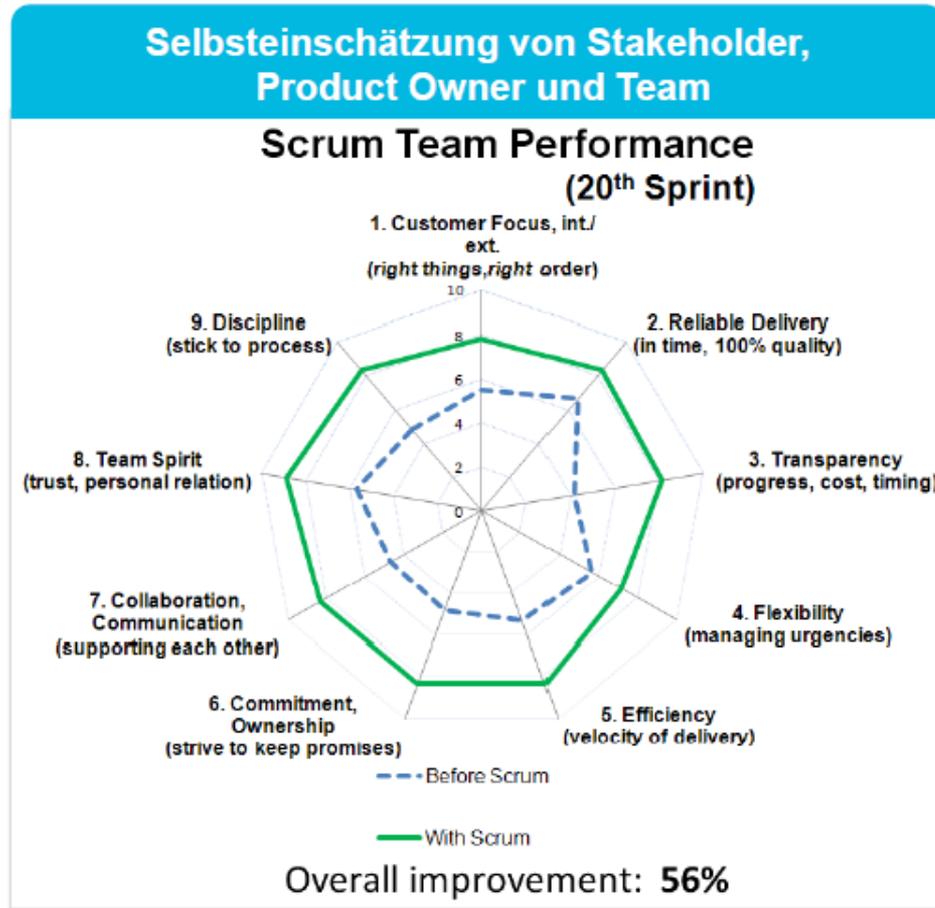
## Elektronische Fahrerinformationssysteme



# Scrum-Erfolge

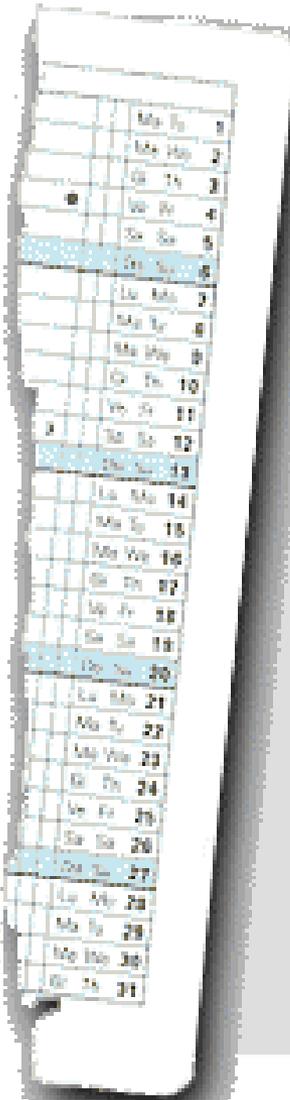
Quelle: Heinz Erretkamps und Roland Frey: Agile Produktentwicklung bei Johnson Controls Automotive Experience – Eine Erfolgsgeschichte - SCRUM DAY 2012, 5. JULI 2012, ST. LEON-ROT

## Key Performance Indikator II – Selbsteinschätzung der Teamleistung



14 Scrum Day 2012, 5. Juli 2012 – St. Leon-Rot





- ❑ **Neue Perspektiven für das Prozessmanagement: Agile Methoden**

- ❑ IT-Radar für BPM und ERP

- ❑ Agile Methoden

- ❑ Scrum

- ❑ Studienergebnisse Status Quo-Agile

- ❑ Scrum im Non-IT-Bereich

- ❑ **Agiler werden: Kein Hexenwerk**

# Agile Transition

- **Start in Teilbereichen**
- **Vorgehen in kleinen Etappen**
- **Klare Vision, Big Picture; keine unnötige Detailplanung**
- **Visualisierung**
- **Unmittelbarer Nutzen**
- **Impediment-Orientierung**
- **....**

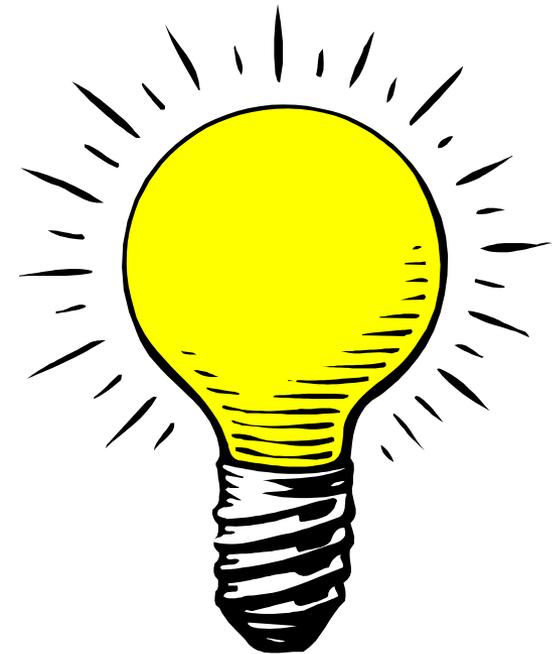


Andrew Kicinski Photography

(Creative Commons) <http://www.flickr.com/photos/andrewkicinski/6702200717>

# Erkenntnisse - agile Methoden!

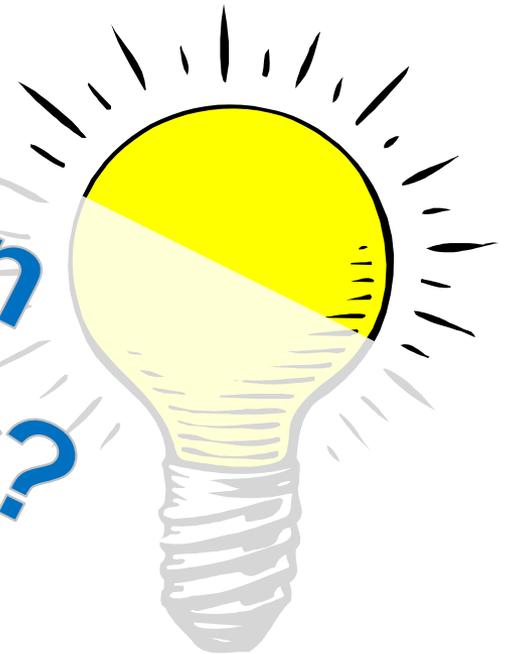
1. **Kleine, überprüfbare, abgeschlossene Schritte**
2. **Unmittelbarer Nutzen**
3. **Begrenze die Menge angefangener Arbeit**
4. **Mehr reden, weniger schreiben - aber schreiben, wo sinnvoll**
5. **Laufende Anpassung der Prioritäten**
6. **Einfache Methodik**
7. **Selbstorganisation**
8. **Ownership sichern**
9. **Störungen haben Vorrang (,Impediments‘)**
10. **Probieren vor Analysieren**



# Erkenntnisse - agile Methoden!

1. Kleine, überprüfbare, abgeschlossene Schritte
2. Unmittelbarer Nutzen
3. Begrenze die Menge angefangener Arbeit
4. Mehr tun, wenn du schreiben - aber schreiben, wo sinnvoll
5. Laufende Anpassung der Prioritäten
6. Einfache Methodik
7. Selbstorganisation
8. Ownership sichern
9. Störungen haben Vorrang (,Impediments')
10. Probieren vor Analysieren

**Eigentlich kein Hexenwerk, oder?**



**The truth is seldom pure  
and never simple.**

# Save The Date

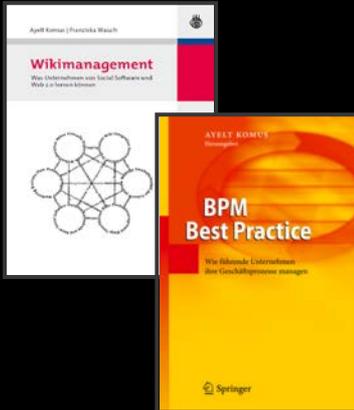


# Save The Date

- **Praxisforum BPM und ERP** (27.11.2012, HS Koblenz)  
Thema: Agile Methoden in IT- und Prozessmanagement  
[www.bpmerp.de](http://www.bpmerp.de) (Nur für Anwender – leider Warteliste)
- **Praxisworkshop: Scrum und Kanban im SAP- und Prozessmanagement**  
21. und 30.11.2012 - [www.bpm-erp-update.de](http://www.bpm-erp-update.de)
- **Praxisworkshop:  
BPM-ERP-Update 2013: Chancen und Herausforderungen  
für Prozess- und SAP-Management in 2013**  
11.12.12 und 15.1.13 - [www.bpm-erp-update.de](http://www.bpm-erp-update.de)

# FRAGEN?

Ich freue mich auf eine  
beachtliche Diskussion!



[www.komus.de](http://www.komus.de)  
[www.bpmerp.de](http://www.bpmerp.de)  
[www.it-radar.info](http://www.it-radar.info)  
[www.bpm-erp-update.de](http://www.bpm-erp-update.de)

**HOCHSCHULE  
KOBLENZ**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Prof. Dr.  
**Ayelt Komus**

**Fachbereich Wirtschaftswissenschaften**

Privat:  
☎ +49 172/6868697  
ayelt.komus@komus.de  
[www.komus.de](http://www.komus.de)

Konrad-Zuse-Str. 1  
D-56075 Koblenz  
☎ 0261/9528-160  
[komus@fh-koblenz.de](mailto:komus@fh-koblenz.de)  
[www.fh-koblenz.de](http://www.fh-koblenz.de)  
@AyeltKomus

Dieser und andere Vorträge unter: [www.komus.de/vortrag](http://www.komus.de/vortrag)